

Genossenschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Sonabend, 13. Dezember 1975

Nr. 246 (2 593) 10. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Zielmarken des Planjahr fünfths erreicht

Im Zuge der Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU... Die wichtigsten Indikatoren werden höchster und erster Güteklasse hergestellt.

monterbaren Stahlbetonkonstruktionen und Teilen, Oberbauten sind überboten. Der Produktionsumfang von Volksgütergütern ist um beinahe 60 Prozent gestiegen.

zur Einführung der Errungenschaften der Wissenschaft und Technik in die Produktion geleistet. Die Bauarbeiter haben ihren fünfjährigen Plan nach dem Umfang der Bau- und Montagearbeiten viel früher als vorgeplant erfüllt.



Der erste, der in der Näherer der Semipalatsker Schufabrik seinen fünfjährigen Plan meisterhaft erfüllte, war Woldemar Spitzer. Drei Jahrzehnte ist er hier schon als Zweikarbeiter tätig und genießt mit Recht die hohe Achtung des Kollektivs.

Erfolge der Tschimkenter

Die Werktätigen des Gebiets Tschimkent haben im sozialistischen Wettbewerb einen großen Erfolg erzielt. Sie erfüllten die Auflagen für das Planjahr fünfth in der Realisierung der Industrieerzeugnisse vorfristig.

Produktionsarten erreichte man das für Ende des Planjahr fünfths vorgesehene Niveau. Über den fünfjährigen Plan hinaus wurden Hunderttausende Tonnen Blei- und Zinkenerze gewonnen.

Die Maßnahmen sind wichtige Maßnahmen, die die Komplexmechanisierung von 115 Hallen und Abschnitten bewerkstelligt. Durch die Realisierung der Maßnahmen nach den Plänen der neuen Technik...

Woldemar hat sich in der Fabrik auch als Lehrmeister guten Ruf erworben. Dutzende Jugendlichen hat er in ihrem Beruf „auf die Beine“ geholfen. Im Zuge des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU, hat sich W. Spitzer verpflichtet, am Tag der Eröffnung des Parteitags mit erspartem Stoff zu arbeiten.

Foto: K. Rohm

Aufgaben eingelöst

Das vieltausendköpfige Kollektiv des Ust-Kamenogolker Titans und Magnesiumkombinats — Initiator des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU...

Kuhn, ihre Planerfüllung verkündete. Die Apparatur beherrschten die Wechselschichten. Nennen wir zum Beispiel Viktor Girda. Er ist bei uns erst zwei Jahre tätig, kann aber schon an mehreren Produktionsabschnitten arbeiten.



A. BRUCH, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

Die Kollektive von 14 Betrieben berichteten über die Erfüllung der fünfjährigen Planerfüllung im Umfang der Produktion und der Arbeitsproduktivität. Über dreieinhalbtausend Bestarbeiter und Neuerer der Produktion arbeiten heute für das zehnte Planjahr fünfth.

Aufschwung der Aktivität

ALMA-ATA. Die Ergebnisse des Dezemberplenums des ZK der KPdSU (1975) und die Aufgaben der Gebietsparteiorganisation wurden am 11. Dezember auf dem VIII. Plenum des Alma-Ataer Gebietskomitees der KP Kasachstans erörtert.

gen verbesserte sich bedeutend, es wurde eine große Arbeit im Abschluss des Übergangs zur allgemeinen Mittelschulbildung geleistet, eine weitere Entwicklung erlitten die Wissenschaft und Kultur.

Neue Zielmarken angestrebt

DSHESKASGAN. Am 11. Dezember fand eine Gebietsversammlung des Parteikollegiums statt, auf dem die Ergebnisse des Dezemberplenums des ZK der KPdSU (1975) und die Aufgaben der Gebietsparteiorganisation erörtert wurden.

der Werktätigen der Leichtindustrie. Die Erzeugung der Trikots vergrößerte sich seit Beginn des Planjahr fünfths auf das Anderthalbfache. Ihre Weiterentwicklung erfordern das Verkehrs- und das Fernmeldewesen.

der Gebietskomitees der KP Kasachstans K. S. Lossew, Erster Sekretär des Dsheskasger Stadtpartei-Komitees O. A. Assylbekow, Oberschmelzer aus der Hüttenabteilung des Balchaser Bergbau-Hüttenkombinats B. F. Manajenkow, Vorsitzender des Nikolsker Stadtvollzugskomitees T. I. Ismagulow, Direktor des Sowchos „Nuralatinsk“ I. S. Morosow und andere behandelten sachlich und prinzipiell den Verlauf der Erfüllung der Aufgaben des abschließenden Jahres von 1975.

Die Redner — Erster Sekretär des Gebietskomitees der KP Kasachstans K. S. Lossew, Erster Sekretär des Dsheskasger Stadtpartei-Komitees O. A. Assylbekow, Oberschmelzer aus der Hüttenabteilung des Balchaser Bergbau-Hüttenkombinats B. F. Manajenkow, Vorsitzender des Nikolsker Stadtvollzugskomitees T. I. Ismagulow, Direktor des Sowchos „Nuralatinsk“ I. S. Morosow und andere behandelten sachlich und prinzipiell den Verlauf der Erfüllung der Aufgaben des abschließenden Jahres von 1975.

der Gebietskomitees der KP Kasachstans K. S. Lossew, Erster Sekretär des Dsheskasger Stadtpartei-Komitees O. A. Assylbekow, Oberschmelzer aus der Hüttenabteilung des Balchaser Bergbau-Hüttenkombinats B. F. Manajenkow, Vorsitzender des Nikolsker Stadtvollzugskomitees T. I. Ismagulow, Direktor des Sowchos „Nuralatinsk“ I. S. Morosow und andere behandelten sachlich und prinzipiell den Verlauf der Erfüllung der Aufgaben des abschließenden Jahres von 1975.

Mit großer Genugtuung

Das am 11. Dezember stattgefundene Plenum des Kokschetawer Gebietskomitees der KP Kasachstans erörterte die Ergebnisse des Dezemberplenums des ZK der KPdSU (1975) und die Aufgaben der Gebietsparteiorganisation. Es sprach der Erste Sekretär des Kokschetawer Gebietskomitees der KP Kasachstans J. N. Auelbekow, der Erste Sekretär des Rayonpartei-Komitees Enbekschilder K. A. Abuov, die Melkerin W. N. Korjenko aus der Versuchstation Rusajewka, der Direktor der Kokschetawer Konfektionsfabrik „40 Jahre Komsomol“ P. G. Petrenko, der Maschinenführer K. Shussupow aus dem Bahn-

betriebswerk der Station Kurort Borowoje und andere. Das Plenum des Gebietspartei-Komitees billigte die Beschlüsse des Dezemberplenums des ZK der KPdSU, die Leitsätze und Schlußfolgerungen in der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew auf dem Plenum, die in den Sphären der Volkswirtschaft, sowie in Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU, Das Plenum empfahl den Parteilern und Kommunisten des Gebiets alles für den erfolgreichen Abschluss des neunten Planjahr fünfths daranzusetzen und dem XXV. Parteitags der KPdSU mit neuen Arbeitsleistungen aufwarten werden. (KasTAG)

der Gebietskomitees der KP Kasachstans K. S. Lossew, Erster Sekretär des Dsheskasger Stadtpartei-Komitees O. A. Assylbekow, Oberschmelzer aus der Hüttenabteilung des Balchaser Bergbau-Hüttenkombinats B. F. Manajenkow, Vorsitzender des Nikolsker Stadtvollzugskomitees T. I. Ismagulow, Direktor des Sowchos „Nuralatinsk“ I. S. Morosow und andere behandelten sachlich und prinzipiell den Verlauf der Erfüllung der Aufgaben des abschließenden Jahres von 1975.

der Gebietskomitees der KP Kasachstans K. S. Lossew, Erster Sekretär des Dsheskasger Stadtpartei-Komitees O. A. Assylbekow, Oberschmelzer aus der Hüttenabteilung des Balchaser Bergbau-Hüttenkombinats B. F. Manajenkow, Vorsitzender des Nikolsker Stadtvollzugskomitees T. I. Ismagulow, Direktor des Sowchos „Nuralatinsk“ I. S. Morosow und andere behandelten sachlich und prinzipiell den Verlauf der Erfüllung der Aufgaben des abschließenden Jahres von 1975.

der Gebietskomitees der KP Kasachstans K. S. Lossew, Erster Sekretär des Dsheskasger Stadtpartei-Komitees O. A. Assylbekow, Oberschmelzer aus der Hüttenabteilung des Balchaser Bergbau-Hüttenkombinats B. F. Manajenkow, Vorsitzender des Nikolsker Stadtvollzugskomitees T. I. Ismagulow, Direktor des Sowchos „Nuralatinsk“ I. S. Morosow und andere behandelten sachlich und prinzipiell den Verlauf der Erfüllung der Aufgaben des abschließenden Jahres von 1975.

Vorfristig

Die Kollektive der Arbeiter, Ingenieure und Angestellten der Getreideabnahme- und Industriebetriebe der Bau- und Montageorganisationen... Die Aufgabe in Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Mahl-, Graupen- und Mischfuttermittelindustrie ist zu 103,9 Prozent erfüllt.

Während des Planjahr fünfths wurden über 3 743 000 Pud Getreide an die Getreideabnahmestellen der Republik geliefert, 2 174 000 Tonnen Sortensamen von Getreidekulturen und Ölfrüchten vorbereitet und den Sowchosen zur Verfügung gestellt. Der fünfjährige Plan im Umfang der realisierten Produktion wurde vorfristig, am 1. Dezember, die Aufgaben in der Herstellung von Mischfutter am 2. November, der Plan der Erzeugung von Mehl am 7. Dezember erfüllt.

Sie haben den fünfjährigen Plan erfüllt

Die historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU, die die Erzeugung der Industrieerzeugnisse vorfristig zu erfüllen, sind im Planjahr fünfth erfüllt. In den Jahren des Planjahr fünfths wurden 90 neue Erzeugnisse gemeldet. Drei von ihnen erhielten das staatliche Gütezeichen.

Im sozialistischen Wettbewerb für ein würdiges Begehen des XXV. Parteitags der KPdSU ist das Kollektiv des Baggerwerks von Kentau 50 Jahre lang mit seinem fünfjährigen Gesamtumfang der Produktion vorfristig fertig geworden. Das Wachstum des Ausstoßes der Erzeugnisse betrug für das Planjahr fünfth 262,6 Prozent. Die Produktion von Baggern hat sich mehr als auf das Zweifache, die der Ersatzteile — auf das Sechsfache und die der Waren für den Volksbedarf — auf das 4,9fache vergrößert.

(KasTAG)



BROSSEL. Eine NATO-Raflegung auf Außenministerbene ist in Brüssel eröffnet worden. Es soll über die Ost-West-Beziehungen, die innerpolitische Lage in der NATO sowie die Fortsetzung der Produktion von Waffen und deren Standardisierung beraten werden.

MADRID. Die spanische Öffentlichkeit tritt energisch gegen die Versuche der herrschenden Kreise auf, die frankistische Ordnung aufrechtzuerhalten. In Madrid legten rund 25 000 Mitarbeiter verschiedener Betriebe die Arbeit nieder, ihnen schlossen sich mehr als 5 000 Bauarbeiter an. Sie erhoben politische Forderungen und protestierten gegen das Einfrieren der Löhne.

WASHINGTON. Auf einer Pressekonzferenz stellte man dem USA-Außenminister Henry Kissinger eine Frage zu den Pressemeldungen, daß die USA sich mit Wallenfeldungen an die Spallerguppen in die Angelegenheiten Angolas einmischen. Die Antwort Kissingers lautete: „Die USA sind bestrebt, einigen Nachbarländern zu helfen.“

NEW YORK. Protest gegen das Eindringen von Schiffen der britischen Kriegsmarine in die Gewässer um Island hat im UN-Sicherheitsrat der isländische UNO-Botschafter Ingvi Ingvarsson, erhoben.

In einem Schreiben an den Präsidenten des Sicherheitsrates wird hervorgehoben, daß seine Regierung das britische Vorgehen als einen „feindlichen Akt und klare Verletzung der souveränen Rechte Islands“ betrachtet.

In dem Schreiben heißt es, Island reserviere sich das Recht, eine Einberufung des Sicherheitsrates zur Erörterung der Lage zu verlangen.

BRASSAVILLE. Die angolische Spallerguppe FNLA will bei den westlichen Ländern eine erhebliche Vergrößerung der Lieferungen an Waffen, darunter Raketen, schwere Artillerie, Granatwerfer und automatische Schützenwaffen, verlangen.

Die Interventionen und die FNLA-Banden erwidern gegenwärtig in allen Fronten schwere Niederlagen.



Partei-Konferenz in Zelinograd

Hier fand am 12. Dezember im Haus der Sowjets der XXV. Stadtpartei-Konferenz statt. Mit dem Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der Stadtparteiorganisation in der Rechenschaftsperiode trat der Erste Sekretär des Stadtpartei-Komitees Timofej Fjodorowitsch Pawlow auf. Über die Arbeit der Revisionskommission des Stadtpartei-Komitees sprach deren Vorsitzender B. F. Brysaglow.

Die Konferenz wählte den neuen Bestand des Stadtpartei-Komitees und der Revisionskommission. An der Konferenz beteiligten sich die Büromitglieder des Gebietspartei-Komitees N. E. Krutschina, A. K. Dshulmchamedow, O. S. Kuanyshew, I. I. Timoschenko, F. G. Chaltowa, I. A. Schendrik, die Mitglieder des Büros des Gebietspartei-Komitees K. M. Alpbysbekow und K. I. Ibrajew.

Auf der Konferenz hielt der Erste Sekretär des Gebietspartei-Komitees Nikolaj Jefimowitsch Krutschina eine Rede.

(Fr.)

Von Parteitag zu Parteitag

Die grosse Verantwortung der Kulturschaffenden

Noch unlängst gab es im Sowchos „Industriale“, einer reichhaltigen und hochentwickelten Wirtschaft, keinen Klub, es fehlte an Fachkräften, die die Laienkunst in Schwung hätten bringen können.

Es liegt also ausschließlich an der Interessiertheit, der Initiative der Sowchosleitung, im gegebenen Fall des Direktors Nikolai Andrejewitsch Polewodin.

Mit Genugtuung können wir verkünden, daß heute diese Beispiele keine Einzelercheinungen sind. Viele Kulturkreise stützen sich auf die Kraft der Öffentlichkeit und kommunizieren mit schöpferischem Elan die historischen Bestimmungen des XXIV. Parteitags der KPdSU.

Gegenwärtig funktionieren im Gebiet 3 000 Kulturanstalten, darunter 307 Klubs, Kulturhäuser, Paläste, Tausende Bibliotheken mit insgesamt 12 Millionen Bänden, über 3 500 Vorlesungen, über 1 500 thematische Abende u. a. Massenveranstaltungen, die etwa eine Million Menschen erfassen, d. h. dreimal mehr, als am Anfang des Planjahresfünftens...

Die Laienkunst ist zu einer wirklichen Schule der ideologischen Erziehung der Werktätigen geworden. Ihr Hauptziel ist, die Menschen geistig zu bereichern, neue Talente ausfindig zu machen, Merkfähigkeit der Ideologie, ihres Repertoires und ihre Darbietungen gut zu gestalten. Besonders gute Erfolge hat die Laienkunst im Stadtbezirk Oktjabski, in Ach-Schachtinsk und vielen Rayons zu verzeichnen.

Und dennoch ist die Laienkunst in unserem Gebiet ungenügend entwickelt, besonders dort, wo ihre Aktivisten auf die Gleichgültigkeit der Betriebsleiter der Werktätigen und der Parteifunktionäre stoßen. Solchen Leitern muß man es immer wieder erklären, daß die Laienkunst ein wichtiges Mittel der kommunistischen Erziehung der Massen ist.

Im Beschluß des ZK der KPdSU über die Erhöhung der Rolle der Bibliotheken in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen wird betont, daß die Bibliotheken die Politik der Partei und der Sowjetregierung aktiv propagieren, den Parteiorganisationen in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen des kulturellen und wissenschaftlich-technischen Niveaus große Hilfe leisten.

In den Jahren des neunten Planjahresfünftens sind in unserem Gebiet fast hundert neue Bibliotheken erschienen, der gesellschaftliche Buchfonds ist um drei Millionen Exemplare gestiegen. Auf je tausend Einwohner fällt eine Massenbibliothek, was die Durchschnittsziffer der Republik übertrifft. In jeder größeren Siedlung gibt es eine Bibliothek. Die anderen werden von Wanderbibliotheken betreut. Gegenwärtig werden alle Bibliotheken auf einen zentralen Plan der Erziehung überführt. Diese Maßnahme wird dem Leser das Buch bedeutend näherbringen, seine geistigen Ansprüche voll befriedigen.

Für die letzten Jahre ist eine bedeutende Festigung der Beziehungen zwischen den Kulturherden der Stadt und des flachen Landes kennzeichnend. Für ihre ständige Hilfe dem flachen Land erhielt der Karagandiner Kulturpalast der Kumpel und der Teinlauer Kulturpalast der Metallarbeiter der Klub des Truists Karagandahistorik, die Gogol-Gebäudebibliothek Wanderfahrten und Diplome des Volksgewerkschafts des Gebietssowjets der Werktätigen und des Gebietsgewerkschafts.

Die Vorbereitung historischer Jubiläen, ihre Durchführung, die Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU dienen als Ansporn zu unserer Bestrebungen. Im Schaffen der Berufs- und Volkskünstler, die historische-revolutionäre, patriotische, internationale Thematik einen bedeutenden Platz einnehmen. Bedeutende Arbeit wird in der Betreuung der Werktätigen der Kasachstaner Magitka, anderer Stöbanten und des flachen Landes geleistet. Es werden Stilleübungen, Besuche gegründet. Es gibt Theaterfestivals in den Rayons Ossakowka und Karkaralinsk. Mit der aktiven Hilfe der Kulturschaffenden entwickeln sich die Laienbühnenkollektive. Es gibt vier Volkstheater — in Karkaralinsk, Ossakowka, Jegtindjulyk und im Sowchos „Bachinskij“. Die Darbietungen der Laienbühnen sind von ständiger Beliebtheit nicht nur im Gebiet, sondern auch außerhalb seiner Grenzen.

Und dennoch ist die Laienkunst in unserem Gebiet ungenügend entwickelt, besonders dort, wo ihre Aktivisten auf die Gleichgültigkeit der Betriebsleiter der Werktätigen und der Parteifunktionäre stoßen. Solchen Leitern muß man es immer wieder erklären, daß die Laienkunst ein wichtiges Mittel der kommunistischen Erziehung der Massen ist.

„M IT dem Futter ist es in diesem „J knapp“, sagte der stellvertretende Vorsitzende des Zentralkolchos Viktor Morgenstern, als ich ihn nach dem Verlauf der Viehwinter fragte. „Im Stall aber stehen 4 800 Rinder und die wollen gefüttert sein.“

„Na und wie kommt man dabei aus der Lage?“ möchte ich wissen. „Wenn ich sage, knapp, so ist damit gemeint, daß wir für den Winter nicht vorgesorgt haben. Alles, was nur irgendwie als Futter in Frage kommen konnte, wurde im Sommer gemäht und gelagert. Darunter sogar Schilf und Sonnenblumenköpfe. Jetzt, im Winter, sehen wir, daß wir recht gelagert haben. Freilich kommen hier unsere Futtermäher zu Hilfe, die bei uns auf dem Zentralhof und in der dritten Abteilung funktionieren.“

Das ganze Raufuttermittel wird zerkleinert, mit Silage, Futtermehl und anderem Futter gemischt und verfüttert. Meist der Zubereitung von solchem Futter sind Heinrich Heinz, Johannes Haag und Ewald Gerstenauer. Es versteht sich von selbst, daß jedes Kilo Heu und Stroh auf strengste Rechnung genommen ist und nach den zooveterinären Normen über die Waage abgemessen wird. Auf solche Art gedenken wir, das Vieh wohlhalten und nach dem Winterzeitpunkt die nötige Milch und das erforderliche Fleisch zu produzieren.“

„Viktor Georgjewitsch, sagen Sie bitte, wie es in der Wirtschaft um die Mechanisierung der Farmen und die Verbesserung der Herde bestellt ist?“

„Ich antworte zuerst auf Ihre letzte Frage. Vor allen Dingen wird gesagt werden, daß unsere Wirtschaft weitgehend die Raserinderzucht betreibt und Rassejungvieh für die Verbesserung der Herden anderer Wirtschaften des Gebietes liefert. Es versteht sich also von selbst, daß wir auch stets um die qualitative Verbesserung der eigenen Herde bemüht sind. In ihrem Arbeitsbereich herrscht vorbildliche Ordnung, ohne die Raserinderzucht überhaupt nicht denkbar ist. Und jetzt zur Mechanisierung unserer Farmen. Das Melken, die Tränke, die Stallreinigung sind in allen Küstallen vollständig mechanisiert, die Futtermittelverteilung — noch nicht überall. Gegenwärtig befindet sich bei uns ein Milchproduktionskomplex für 900 Kühe im Bau. Mit seiner Inbetriebnahme im nächsten Jahr könnte die Milchproduktion auf industrielles Niveau gebracht werden. In den Farmen, schon keine Handarbeit mehr geben.“

„Genosse Morgenstern, wie werden trotz der Schwierigkeiten die Milchleistungen erfüllt, wie sind die Milchleistungen im Winter?“

„Trotz der allbekanntesten Schwierigkeiten, die das Trockenwetter mit sich brachte, werden unsere Viehzüchter mit ihren Aufgaben gut fertig. Sie haben ihre Verpflichtungen in der Lieferrunde von Fleisch und Milch für das neunte Planjahresfünft erfüllt und arbeiten bereits für 1976. Zu Ehren des XXV. Parteitags wurden auf allen Farmen erhöhte soziale Verpflichtungen übernommen, an deren Erfüllung jetzt jeden Tag beharrlich gearbeitet wird. Gegenwärtig produzieren wir täglich etwa 75 Zentner Milch. Das ist natürlich kein Sommerleistung, als wir 130 und mehr Zentner Milch molken. Man liest manchmal, daß der Melkertrag im Winter auf dem Sommerniveau bleibt. Unter unseren Bedingungen ist das wohl kaum möglich. Jedenfalls kenne ich in unserem Gebiet keine solche Farmen, die das fertiggebrachte hätten. Eine andere Sache — die Kühe auch im Winter in gutem Futterzustand zu halten, um dann in der Laktationsperiode die wirklich hohe Milchleistung zu erzielen, was wir auch bemüht sind zu tun.“

„Noch immer war die Kaderfrage für die Viehzucht sehr wichtig, und nicht immer ist es leicht, sie zu lösen. Wie steht es damit im Kolchos? Und noch: Geht die Jugend gern auf die Farm?“

„Wir haben in der Mehrheit vortreffliche Kader auf unseren Farmen. Auf dem Arbeitskalender der Melkerinnen Katharina Balert, Maria Schäfer, Elsa Dirksen, Elisabeth Popp, Sophie Wagner steht z. B. schon das Jahr 1976. Sie haben ihren fünfjährigen im Juni und die Aufgaben des abschließenden Planjahres bereits im November erfüllt. Das spricht von deren hervorragenden Arbeiten. Aber nicht weniger lobenswert ist, daß sie gleichzeitig auch Lehrmeisterinnen sind, die Jugendlichen lehren, ebenso wie in der Viehzucht, wie sie es selbst tun. Die Jugend? Es würde nicht der Wahrheit entsprechen, wollte ich behaupten, daß alle Jungen und Mädchen im Dorf blieben und sich aktiv an der Produktion beteiligen, aber die meisten arbeiten mit Lust und Liebe wie im Feldbau, so auch in der Viehzucht. Als Beispiel kann die Komsozolen- und Jugendbrigade der dritten Abteilung dienen, die vortreffliche Leistungen aufzuweisen hat. Lili Kolch ist Komsozolenorganisatorin und führt die Brigade an. Amina Shussupowa, Maria Schröder und jedes andere Brigademitglied arbeiten mit Jugendlichen Eifer. Im Wettbewerb der Komsozolen- und Jugendbrigaden des Gebietes nimmt die Brigade unseres Kolchos den ersten Platz ein. So daß wir auch mit unserer Jugend zufrieden sind.“

J. FRIESEN
Gebiet Pawlodar

„Dieser Erfolg“, sagte der Minister für Leichtindustrie der Republik W. G. Ibragimow im Gespräch mit dem KASTAG-Korrespondenten, „wurde vor allem durch den in allen Kollektiven breit entfalteten sozialistischen Wettbewerb für die Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU erreicht.“

„Am Kampf für effektive Nutzung der Ausrüstungen, Einsparung von Rohstoffen und Geldmitteln, Erhöhung der Qualität der Erzeugnisse nahmen alle Mitarbeiter der Leichtindustrie teil. Der Massencharakter des Wettbewerbs wirkte sich positiv auf die Arbeitsergebnisse aus. Für das 10. Planjahresfünft liefern 19 Erzeugnisse 23 Produktionsstätten. Unter ihnen die Alma-Ataer Produktionsvereinigung für Wirkwaren, der Schustermeister A. W. Ryshejkin aus der Schuhfabrik in Kysyl-Orda, die Gerberei in Kysyl-Orda, die Schuhfabrik in Kysyl-Orda. Eine Reihe von Be-

trrieben erfüllen in diesen Tagen ihr Planjahresfünft.

„Man zu Manu-Weit- werb brachte Tausende vortreffliche Schrittmacher der Produktion hervor. Mehr als 42 000 Arbeiter haben ihren persönlichen Planjahresfünft erfüllt. 16 Bestarbeiter bewältigten zwei Planjahresaufgaben. Das sind die Wierpalkin R. Nurgalijewa aus der Sempalinsk, S. Ibragimow aus der Alma-Ataer Produktionsvereinigung für Wirkwaren, der Schustermeister A. W. Ryshejkin aus der Schuhfabrik in Kysyl-Orda, die Gerberei in Kysyl-Orda, die Schuhfabrik in Kysyl-Orda. Eine Reihe von Be-

trrieben erfüllen in diesen Tagen ihr Planjahresfünft.

„Man zu Manu-Weit- werb brachte Tausende vortreffliche Schrittmacher der Produktion hervor. Mehr als 42 000 Arbeiter haben ihren persönlichen Planjahresfünft erfüllt. 16 Bestarbeiter bewältigten zwei Planjahresaufgaben. Das sind die Wierpalkin R. Nurgalijewa aus der Sempalinsk, S. Ibragimow aus der Alma-Ataer Produktionsvereinigung für Wirkwaren, der Schustermeister A. W. Ryshejkin aus der Schuhfabrik in Kysyl-Orda, die Gerberei in Kysyl-Orda, die Schuhfabrik in Kysyl-Orda. Eine Reihe von Be-

trrieben erfüllen in diesen Tagen ihr Planjahresfünft.

„Man zu Manu-Weit- werb brachte Tausende vortreffliche Schrittmacher der Produktion hervor. Mehr als 42 000 Arbeiter haben ihren persönlichen Planjahresfünft erfüllt. 16 Bestarbeiter bewältigten zwei Planjahresaufgaben. Das sind die Wierpalkin R. Nurgalijewa aus der Sempalinsk, S. Ibragimow aus der Alma-Ataer Produktionsvereinigung für Wirkwaren, der Schustermeister A. W. Ryshejkin aus der Schuhfabrik in Kysyl-Orda, die Gerberei in Kysyl-Orda, die Schuhfabrik in Kysyl-Orda. Eine Reihe von Be-

trrieben erfüllen in diesen Tagen ihr Planjahresfünft.

„Man zu Manu-Weit- werb brachte Tausende vortreffliche Schrittmacher der Produktion hervor. Mehr als 42 000 Arbeiter haben ihren persönlichen Planjahresfünft erfüllt. 16 Bestarbeiter bewältigten zwei Planjahresaufgaben. Das sind die Wierpalkin R. Nurgalijewa aus der Sempalinsk, S. Ibragimow aus der Alma-Ataer Produktionsvereinigung für Wirkwaren, der Schustermeister A. W. Ryshejkin aus der Schuhfabrik in Kysyl-Orda, die Gerberei in Kysyl-Orda, die Schuhfabrik in Kysyl-Orda. Eine Reihe von Be-

trrieben erfüllen in diesen Tagen ihr Planjahresfünft.

„Man zu Manu-Weit- werb brachte Tausende vortreffliche Schrittmacher der Produktion hervor. Mehr als 42 000 Arbeiter haben ihren persönlichen Planjahresfünft erfüllt. 16 Bestarbeiter bewältigten zwei Planjahresaufgaben. Das sind die Wierpalkin R. Nurgalijewa aus der Sempalinsk, S. Ibragimow aus der Alma-Ataer Produktionsvereinigung für Wirkwaren, der Schustermeister A. W. Ryshejkin aus der Schuhfabrik in Kysyl-Orda, die Gerberei in Kysyl-Orda, die Schuhfabrik in Kysyl-Orda. Eine Reihe von Be-

trrieben erfüllen in diesen Tagen ihr Planjahresfünft.

„Man zu Manu-Weit- werb brachte Tausende vortreffliche Schrittmacher der Produktion hervor. Mehr als 42 000 Arbeiter haben ihren persönlichen Planjahresfünft erfüllt. 16 Bestarbeiter bewältigten zwei Planjahresaufgaben. Das sind die Wierpalkin R. Nurgalijewa aus der Sempalinsk, S. Ibragimow aus der Alma-Ataer Produktionsvereinigung für Wirkwaren, der Schustermeister A. W. Ryshejkin aus der Schuhfabrik in Kysyl-Orda, die Gerberei in Kysyl-Orda, die Schuhfabrik in Kysyl-Orda. Eine Reihe von Be-

trrieben erfüllen in diesen Tagen ihr Planjahresfünft.

„Man zu Manu-Weit- werb brachte Tausende vortreffliche Schrittmacher der Produktion hervor. Mehr als 42 000 Arbeiter haben ihren persönlichen Planjahresfünft erfüllt. 16 Bestarbeiter bewältigten zwei Planjahresaufgaben. Das sind die Wierpalkin R. Nurgalijewa aus der Sempalinsk, S. Ibragimow aus der Alma-Ataer Produktionsvereinigung für Wirkwaren, der Schustermeister A. W. Ryshejkin aus der Schuhfabrik in Kysyl-Orda, die Gerberei in Kysyl-Orda, die Schuhfabrik in Kysyl-Orda. Eine Reihe von Be-

trrieben erfüllen in diesen Tagen ihr Planjahresfünft.

„Man zu Manu-Weit- werb brachte Tausende vortreffliche Schrittmacher der Produktion hervor. Mehr als 42 000 Arbeiter haben ihren persönlichen Planjahresfünft erfüllt. 16 Bestarbeiter bewältigten zwei Planjahresaufgaben. Das sind die Wierpalkin R. Nurgalijewa aus der Sempalinsk, S. Ibragimow aus der Alma-Ataer Produktionsvereinigung für Wirkwaren, der Schustermeister A. W. Ryshejkin aus der Schuhfabrik in Kysyl-Orda, die Gerberei in Kysyl-Orda, die Schuhfabrik in Kysyl-Orda. Eine Reihe von Be-

trrieben erfüllen in diesen Tagen ihr Planjahresfünft.

„Man zu Manu-Weit- werb brachte Tausende vortreffliche Schrittmacher der Produktion hervor. Mehr als 42 000 Arbeiter haben ihren persönlichen Planjahresfünft erfüllt. 16 Bestarbeiter bewältigten zwei Planjahresaufgaben. Das sind die Wierpalkin R. Nurgalijewa aus der Sempalinsk, S. Ibragimow aus der Alma-Ataer Produktionsvereinigung für Wirkwaren, der Schustermeister A. W. Ryshejkin aus der Schuhfabrik in Kysyl-Orda, die Gerberei in Kysyl-Orda, die Schuhfabrik in Kysyl-Orda. Eine Reihe von Be-

trrieben erfüllen in diesen Tagen ihr Planjahresfünft.

„Man zu Manu-Weit- werb brachte Tausende vortreffliche Schrittmacher der Produktion hervor. Mehr als 42 000 Arbeiter haben ihren persönlichen Planjahresfünft erfüllt. 16 Bestarbeiter bewältigten zwei Planjahresaufgaben. Das sind die Wierpalkin R. Nurgalijewa aus der Sempalinsk, S. Ibragimow aus der Alma-Ataer Produktionsvereinigung für Wirkwaren, der Schustermeister A. W. Ryshejkin aus der Schuhfabrik in Kysyl-Orda, die Gerberei in Kysyl-Orda, die Schuhfabrik in Kysyl-Orda. Eine Reihe von Be-

Vienzüchter vor neuen Aufgaben

den der Melkerinnen Katharina Balert, Maria Schäfer, Elsa Dirksen, Elisabeth Popp, Sophie Wagner steht z. B. schon das Jahr 1976. Sie haben ihren fünfjährigen im Juni und die Aufgaben des abschließenden Planjahres bereits im November erfüllt. Das spricht von deren hervorragenden Arbeiten. Aber nicht weniger lobenswert ist, daß sie gleichzeitig auch Lehrmeisterinnen sind, die Jugendlichen lehren, ebenso wie in der Viehzucht, wie sie es selbst tun. Die Jugend? Es würde nicht der Wahrheit entsprechen, wollte ich behaupten, daß alle Jungen und Mädchen im Dorf blieben und sich aktiv an der Produktion beteiligen, aber die meisten arbeiten mit Lust und Liebe wie im Feldbau, so auch in der Viehzucht. Als Beispiel kann die Komsozolen- und Jugendbrigade der dritten Abteilung dienen, die vortreffliche Leistungen aufzuweisen hat. Lili Kolch ist Komsozolenorganisatorin und führt die Brigade an. Amina Shussupowa, Maria Schröder und jedes andere Brigademitglied arbeiten mit Jugendlichen Eifer. Im Wettbewerb der Komsozolen- und Jugendbrigaden des Gebietes nimmt die Brigade unseres Kolchos den ersten Platz ein. So daß wir auch mit unserer Jugend zufrieden sind.“

den der Melkerinnen Katharina Balert, Maria Schäfer, Elsa Dirksen, Elisabeth Popp, Sophie Wagner steht z. B. schon das Jahr 1976. Sie haben ihren fünfjährigen im Juni und die Aufgaben des abschließenden Planjahres bereits im November erfüllt. Das spricht von deren hervorragenden Arbeiten. Aber nicht weniger lobenswert ist, daß sie gleichzeitig auch Lehrmeisterinnen sind, die Jugendlichen lehren, ebenso wie in der Viehzucht, wie sie es selbst tun. Die Jugend? Es würde nicht der Wahrheit entsprechen, wollte ich behaupten, daß alle Jungen und Mädchen im Dorf blieben und sich aktiv an der Produktion beteiligen, aber die meisten arbeiten mit Lust und Liebe wie im Feldbau, so auch in der Viehzucht. Als Beispiel kann die Komsozolen- und Jugendbrigade der dritten Abteilung dienen, die vortreffliche Leistungen aufzuweisen hat. Lili Kolch ist Komsozolenorganisatorin und führt die Brigade an. Amina Shussupowa, Maria Schröder und jedes andere Brigademitglied arbeiten mit Jugendlichen Eifer. Im Wettbewerb der Komsozolen- und Jugendbrigaden des Gebietes nimmt die Brigade unseres Kolchos den ersten Platz ein. So daß wir auch mit unserer Jugend zufrieden sind.“

den der Melkerinnen Katharina Balert, Maria Schäfer, Elsa Dirksen, Elisabeth Popp, Sophie Wagner steht z. B. schon das Jahr 1976. Sie haben ihren fünfjährigen im Juni und die Aufgaben des abschließenden Planjahres bereits im November erfüllt. Das spricht von deren hervorragenden Arbeiten. Aber nicht weniger lobenswert ist, daß sie gleichzeitig auch Lehrmeisterinnen sind, die Jugendlichen lehren, ebenso wie in der Viehzucht, wie sie es selbst tun. Die Jugend? Es würde nicht der Wahrheit entsprechen, wollte ich behaupten, daß alle Jungen und Mädchen im Dorf blieben und sich aktiv an der Produktion beteiligen, aber die meisten arbeiten mit Lust und Liebe wie im Feldbau, so auch in der Viehzucht. Als Beispiel kann die Komsozolen- und Jugendbrigade der dritten Abteilung dienen, die vortreffliche Leistungen aufzuweisen hat. Lili Kolch ist Komsozolenorganisatorin und führt die Brigade an. Amina Shussupowa, Maria Schröder und jedes andere Brigademitglied arbeiten mit Jugendlichen Eifer. Im Wettbewerb der Komsozolen- und Jugendbrigaden des Gebietes nimmt die Brigade unseres Kolchos den ersten Platz ein. So daß wir auch mit unserer Jugend zufrieden sind.“

den der Melkerinnen Katharina Balert, Maria Schäfer, Elsa Dirksen, Elisabeth Popp, Sophie Wagner steht z. B. schon das Jahr 1976. Sie haben ihren fünfjährigen im Juni und die Aufgaben des abschließenden Planjahres bereits im November erfüllt. Das spricht von deren hervorragenden Arbeiten. Aber nicht weniger lobenswert ist, daß sie gleichzeitig auch Lehrmeisterinnen sind, die Jugendlichen lehren, ebenso wie in der Viehzucht, wie sie es selbst tun. Die Jugend? Es würde nicht der Wahrheit entsprechen, wollte ich behaupten, daß alle Jungen und Mädchen im Dorf blieben und sich aktiv an der Produktion beteiligen, aber die meisten arbeiten mit Lust und Liebe wie im Feldbau, so auch in der Viehzucht. Als Beispiel kann die Komsozolen- und Jugendbrigade der dritten Abteilung dienen, die vortreffliche Leistungen aufzuweisen hat. Lili Kolch ist Komsozolenorganisatorin und führt die Brigade an. Amina Shussupowa, Maria Schröder und jedes andere Brigademitglied arbeiten mit Jugendlichen Eifer. Im Wettbewerb der Komsozolen- und Jugendbrigaden des Gebietes nimmt die Brigade unseres Kolchos den ersten Platz ein. So daß wir auch mit unserer Jugend zufrieden sind.“

den der Melkerinnen Katharina Balert, Maria Schäfer, Elsa Dirksen, Elisabeth Popp, Sophie Wagner steht z. B. schon das Jahr 1976. Sie haben ihren fünfjährigen im Juni und die Aufgaben des abschließenden Planjahres bereits im November erfüllt. Das spricht von deren hervorragenden Arbeiten. Aber nicht weniger lobenswert ist, daß sie gleichzeitig auch Lehrmeisterinnen sind, die Jugendlichen lehren, ebenso wie in der Viehzucht, wie sie es selbst tun. Die Jugend? Es würde nicht der Wahrheit entsprechen, wollte ich behaupten, daß alle Jungen und Mädchen im Dorf blieben und sich aktiv an der Produktion beteiligen, aber die meisten arbeiten mit Lust und Liebe wie im Feldbau, so auch in der Viehzucht. Als Beispiel kann die Komsozolen- und Jugendbrigade der dritten Abteilung dienen, die vortreffliche Leistungen aufzuweisen hat. Lili Kolch ist Komsozolenorganisatorin und führt die Brigade an. Amina Shussupowa, Maria Schröder und jedes andere Brigademitglied arbeiten mit Jugendlichen Eifer. Im Wettbewerb der Komsozolen- und Jugendbrigaden des Gebietes nimmt die Brigade unseres Kolchos den ersten Platz ein. So daß wir auch mit unserer Jugend zufrieden sind.“

den der Melkerinnen Katharina Balert, Maria Schäfer, Elsa Dirksen, Elisabeth Popp, Sophie Wagner steht z. B. schon das Jahr 1976. Sie haben ihren fünfjährigen im Juni und die Aufgaben des abschließenden Planjahres bereits im November erfüllt. Das spricht von deren hervorragenden Arbeiten. Aber nicht weniger lobenswert ist, daß sie gleichzeitig auch Lehrmeisterinnen sind, die Jugendlichen lehren, ebenso wie in der Viehzucht, wie sie es selbst tun. Die Jugend? Es würde nicht der Wahrheit entsprechen, wollte ich behaupten, daß alle Jungen und Mädchen im Dorf blieben und sich aktiv an der Produktion beteiligen, aber die meisten arbeiten mit Lust und Liebe wie im Feldbau, so auch in der Viehzucht. Als Beispiel kann die Komsozolen- und Jugendbrigade der dritten Abteilung dienen, die vortreffliche Leistungen aufzuweisen hat. Lili Kolch ist Komsozolenorganisatorin und führt die Brigade an. Amina Shussupowa, Maria Schröder und jedes andere Brigademitglied arbeiten mit Jugendlichen Eifer. Im Wettbewerb der Komsozolen- und Jugendbrigaden des Gebietes nimmt die Brigade unseres Kolchos den ersten Platz ein. So daß wir auch mit unserer Jugend zufrieden sind.“

den der Melkerinnen Katharina Balert, Maria Schäfer, Elsa Dirksen, Elisabeth Popp, Sophie Wagner steht z. B. schon das Jahr 1976. Sie haben ihren fünfjährigen im Juni und die Aufgaben des abschließenden Planjahres bereits im November erfüllt. Das spricht von deren hervorragenden Arbeiten. Aber nicht weniger lobenswert ist, daß sie gleichzeitig auch Lehrmeisterinnen sind, die Jugendlichen lehren, ebenso wie in der Viehzucht, wie sie es selbst tun. Die Jugend? Es würde nicht der Wahrheit entsprechen, wollte ich behaupten, daß alle Jungen und Mädchen im Dorf blieben und sich aktiv an der Produktion beteiligen, aber die meisten arbeiten mit Lust und Liebe wie im Feldbau, so auch in der Viehzucht. Als Beispiel kann die Komsozolen- und Jugendbrigade der dritten Abteilung dienen, die vortreffliche Leistungen aufzuweisen hat. Lili Kolch ist Komsozolenorganisatorin und führt die Brigade an. Amina Shussupowa, Maria Schröder und jedes andere Brigademitglied arbeiten mit Jugendlichen Eifer. Im Wettbewerb der Komsozolen- und Jugendbrigaden des Gebietes nimmt die Brigade unseres Kolchos den ersten Platz ein. So daß wir auch mit unserer Jugend zufrieden sind.“

den der Melkerinnen Katharina Balert, Maria Schäfer, Elsa Dirksen, Elisabeth Popp, Sophie Wagner steht z. B. schon das Jahr 1976. Sie haben ihren fünfjährigen im Juni und die Aufgaben des abschließenden Planjahres bereits im November erfüllt. Das spricht von deren hervorragenden Arbeiten. Aber nicht weniger lobenswert ist, daß sie gleichzeitig auch Lehrmeisterinnen sind, die Jugendlichen lehren, ebenso wie in der Viehzucht, wie sie es selbst tun. Die Jugend? Es würde nicht der Wahrheit entsprechen, wollte ich behaupten, daß alle Jungen und Mädchen im Dorf blieben und sich aktiv an der Produktion beteiligen, aber die meisten arbeiten mit Lust und Liebe wie im Feldbau, so auch in der Viehzucht. Als Beispiel kann die Komsozolen- und Jugendbrigade der dritten Abteilung dienen, die vortreffliche Leistungen aufzuweisen hat. Lili Kolch ist Komsozolenorganisatorin und führt die Brigade an. Amina Shussupowa, Maria Schröder und jedes andere Brigademitglied arbeiten mit Jugendlichen Eifer. Im Wettbewerb der Komsozolen- und Jugendbrigaden des Gebietes nimmt die Brigade unseres Kolchos den ersten Platz ein. So daß wir auch mit unserer Jugend zufrieden sind.“

den der Melkerinnen Katharina Balert, Maria Schäfer, Elsa Dirksen, Elisabeth Popp, Sophie Wagner steht z. B. schon das Jahr 1976. Sie haben ihren fünfjährigen im Juni und die Aufgaben des abschließenden Planjahres bereits im November erfüllt. Das spricht von deren hervorragenden Arbeiten. Aber nicht weniger lobenswert ist, daß sie gleichzeitig auch Lehrmeisterinnen sind, die Jugendlichen lehren, ebenso wie in der Viehzucht, wie sie es selbst tun. Die Jugend? Es würde nicht der Wahrheit entsprechen, wollte ich behaupten, daß alle Jungen und Mädchen im Dorf blieben und sich aktiv an der Produktion beteiligen, aber die meisten arbeiten mit Lust und Liebe wie im Feldbau, so auch in der Viehzucht. Als Beispiel kann die Komsozolen- und Jugendbrigade der dritten Abteilung dienen, die vortreffliche Leistungen aufzuweisen hat. Lili Kolch ist Komsozolenorganisatorin und führt die Brigade an. Amina Shussupowa, Maria Schröder und jedes andere Brigademitglied arbeiten mit Jugendlichen Eifer. Im Wettbewerb der Komsozolen- und Jugendbrigaden des Gebietes nimmt die Brigade unseres Kolchos den ersten Platz ein. So daß wir auch mit unserer Jugend zufrieden sind.“

den der Melkerinnen Katharina Balert, Maria Schäfer, Elsa Dirksen, Elisabeth Popp, Sophie Wagner steht z. B. schon das Jahr 1976. Sie haben ihren fünfjährigen im Juni und die Aufgaben des abschließenden Planjahres bereits im November erfüllt. Das spricht von deren hervorragenden Arbeiten. Aber nicht weniger lobenswert ist, daß sie gleichzeitig auch Lehrmeisterinnen sind, die Jugendlichen lehren, ebenso wie in der Viehzucht, wie sie es selbst tun. Die Jugend? Es würde nicht der Wahrheit entsprechen, wollte ich behaupten, daß alle Jungen und Mädchen im Dorf blieben und sich aktiv an der Produktion beteiligen, aber die meisten arbeiten mit Lust und Liebe wie im Feldbau, so auch in der Viehzucht. Als Beispiel kann die Komsozolen- und Jugendbrigade der dritten Abteilung dienen, die vortreffliche Leistungen aufzuweisen hat. Lili Kolch ist Komsozolenorganisatorin und führt die Brigade an. Amina Shussupowa, Maria Schröder und jedes andere Brigademitglied arbeiten mit Jugendlichen Eifer. Im Wettbewerb der Komsozolen- und Jugendbrigaden des Gebietes nimmt die Brigade unseres Kolchos den ersten Platz ein. So daß wir auch mit unserer Jugend zufrieden sind.“

den der Melkerinnen Katharina Balert, Maria Schäfer, Elsa Dirksen, Elisabeth Popp, Sophie Wagner steht z. B. schon das Jahr 1976. Sie haben ihren fünfjährigen im Juni und die Aufgaben des abschließenden Planjahres bereits im November erfüllt. Das spricht von deren hervorragenden Arbeiten. Aber nicht weniger lobenswert ist, daß sie gleichzeitig auch Lehrmeisterinnen sind, die Jugendlichen lehren, ebenso wie in der Viehzucht, wie sie es selbst tun. Die Jugend? Es würde nicht der Wahrheit entsprechen, wollte ich behaupten, daß alle Jungen und Mädchen im Dorf blieben und sich aktiv an der Produktion beteiligen, aber die meisten arbeiten mit Lust und Liebe wie im Feldbau, so auch in der Viehzucht. Als Beispiel kann die Komsozolen- und Jugendbrigade der dritten Abteilung dienen, die vortreffliche Leistungen aufzuweisen hat. Lili Kolch ist Komsozolenorganisatorin und führt die Brigade an. Amina Shussupowa, Maria Schröder und jedes andere Brigademitglied arbeiten mit Jugendlichen Eifer. Im Wettbewerb der Komsozolen- und Jugendbrigaden des Gebietes nimmt die Brigade unseres Kolchos den ersten Platz ein. So daß wir auch mit unserer Jugend zufrieden sind.“

den der Melkerinnen Katharina Balert, Maria Schäfer, Elsa Dirksen, Elisabeth Popp, Sophie Wagner steht z. B. schon das Jahr 1976. Sie haben ihren fünfjährigen im Juni und die Aufgaben des abschließenden Planjahres bereits im November erfüllt. Das spricht von deren hervorragenden Arbeiten. Aber nicht weniger lobenswert ist, daß sie gleichzeitig auch Lehrmeisterinnen sind, die Jugendlichen lehren, ebenso wie in der Viehzucht, wie sie es selbst tun. Die Jugend? Es würde nicht der Wahrheit entsprechen, wollte ich behaupten, daß alle Jungen und Mädchen im Dorf blieben und sich aktiv an der Produktion beteiligen, aber die meisten arbeiten mit Lust und Liebe wie im Feldbau, so auch in der Viehzucht. Als Beispiel kann die Komsozolen- und Jugendbrigade der dritten Abteilung dienen, die vortreffliche Leistungen aufzuweisen hat. Lili Kolch ist Komsozolenorganisatorin und führt die Brigade an. Amina Shussupowa, Maria Schröder und jedes andere Brigademitglied arbeiten mit Jugendlichen Eifer. Im Wettbewerb der Komsozolen- und Jugendbrigaden des Gebietes nimmt die Brigade unseres Kolchos den ersten Platz ein. So daß wir auch mit unserer Jugend zufrieden sind.“

Waren für das Volk

den der Melkerinnen Katharina Balert, Maria Schäfer, Elsa Dirksen, Elisabeth Popp, Sophie Wagner steht z. B. schon das Jahr 1976. Sie haben ihren fünfjährigen im Juni und die Aufgaben des abschließenden Planjahres bereits im November erfüllt. Das spricht von deren hervorragenden Arbeiten. Aber nicht weniger lobenswert ist, daß sie gleichzeitig auch Lehrmeisterinnen sind, die Jugendlichen lehren, ebenso wie in der Viehzucht, wie sie es selbst tun. Die Jugend? Es würde nicht der Wahrheit entsprechen, wollte ich behaupten, daß alle Jungen und Mädchen im Dorf blieben und sich aktiv an der Produktion beteiligen, aber die meisten arbeiten mit Lust und Liebe wie im Feldbau, so auch in der Viehzucht. Als Beispiel kann die Komsozolen- und Jugendbrigade der dritten Abteilung dienen, die vortreffliche Leistungen aufzuweisen hat. Lili Kolch ist Komsozolenorganisatorin und führt die Brigade an. Amina Shussupowa, Maria Schröder und jedes andere Brigademitglied arbeiten mit Jugendlichen Eifer. Im Wettbewerb der Komsozolen- und Jugendbrigaden des Gebietes nimmt die Brigade unseres Kolchos den ersten Platz ein. So daß wir auch mit unserer Jugend zufrieden sind.“

den der Melkerinnen Katharina Balert, Maria Schäfer, Elsa Dirksen, Elisabeth Popp, Sophie Wagner steht z. B. schon das Jahr 1976. Sie haben ihren fünfjährigen im Juni und die Aufgaben des abschließenden Planjahres bereits im November erfüllt. Das spricht von deren hervorragenden Arbeiten. Aber nicht weniger lobenswert ist, daß sie gleichzeitig auch Lehrmeisterinnen sind, die Jugendlichen lehren, ebenso wie in der Viehzucht, wie sie es selbst tun. Die Jugend? Es würde nicht der Wahrheit entsprechen, wollte ich behaupten, daß alle Jungen und Mädchen im Dorf blieben und sich aktiv an der Produktion beteiligen, aber die meisten arbeiten mit Lust und Liebe wie im Feldbau, so auch in der Viehzucht. Als Beispiel kann die Komsozolen- und Jugendbrigade der dritten Abteilung dienen, die vortreffliche Leistungen aufzuweisen hat. Lili Kolch ist Komsozolenorganisatorin und führt die Brigade an. Amina Shussupowa, Maria Schröder und jedes andere Brigademitglied arbeiten mit Jugendlichen Eifer. Im Wettbewerb der Komsozolen- und Jugendbrigaden des Gebietes nimmt die Brigade unseres Kolchos den ersten Platz ein. So daß wir auch mit unserer Jugend zufrieden sind.“

den der Melkerinnen Katharina Balert, Maria Schäfer, Elsa Dirksen, Elisabeth Popp, Sophie Wagner steht z. B. schon das Jahr 1976. Sie haben ihren fünfjährigen im Juni und die Aufgaben des abschließenden Planjahres bereits im November erfüllt. Das spricht von deren hervorragenden Arbeiten. Aber nicht weniger lobenswert ist, daß sie gleichzeitig auch Lehrmeisterinnen sind, die Jugendlichen lehren, ebenso wie in der Viehzucht, wie sie es selbst tun. Die Jugend? Es würde nicht der Wahrheit entsprechen, wollte ich behaupten, daß alle Jungen und Mädchen im Dorf blieben und sich aktiv an der Produktion beteiligen, aber die meisten arbeiten mit Lust und Liebe wie im Feldbau, so auch in der Viehzucht. Als Beispiel kann die Komsozolen- und Jugendbrigade der dritten Abteilung dienen, die vortreffliche Leistungen aufzuweisen hat. Lili Kolch ist Komsozolenorganisatorin und führt die Brigade an. Amina Shussupowa, Maria Schröder und jedes andere Brigademitglied arbeiten mit Jugendlichen Eifer. Im Wettbewerb der Komsozolen- und Jugendbrigaden des Gebietes nimmt die Brigade unseres Kolchos den ersten Platz ein. So daß wir auch mit unserer Jugend zufrieden sind.“

den der Melkerinnen Katharina Balert, Maria Schäfer, Elsa Dirksen, Elisabeth Popp, Sophie Wagner steht z. B. schon das Jahr 1976. Sie haben ihren fünfjährigen im Juni und die Aufgaben des abschließenden Planjahres bereits im November erfüllt. Das spricht von deren hervorragenden Arbeiten. Aber nicht weniger lobenswert ist, daß sie gleichzeitig auch Lehrmeisterinnen sind, die Jugendlichen lehren, ebenso wie in der Viehzucht, wie sie es selbst tun. Die Jugend? Es würde nicht der Wahrheit entsprechen, wollte ich behaupten, daß alle Jungen und Mädchen im Dorf blieben und sich aktiv an der Produktion beteiligen, aber die meisten arbeiten mit Lust und Liebe wie im Feldbau, so auch in der Viehzucht. Als Beispiel kann die Komsozolen- und Jugendbrigade der dritten Abteilung dienen, die vortreffliche Leistungen aufzuweisen hat. Lili Kolch ist Komsozolenorganisatorin und führt die Brigade an. Amina Shussupowa, Maria Schröder und jedes andere Brigademitglied arbeiten mit Jugendlichen Eifer. Im Wettbewerb der Komsozolen- und Jugendbrigaden des Gebietes nimmt die Brigade unseres Kolchos den ersten Platz ein. So daß wir auch mit unserer Jugend zufrieden sind.“

den der Melkerinnen Katharina Balert, Maria Schäfer, Elsa Dirksen, Elisabeth Popp, Sophie Wagner steht z. B. schon das Jahr 1976. Sie haben ihren fünfjährigen im Juni und die Aufgaben des abschließenden Planjahres bereits im November erfüllt. Das spricht von deren hervorragenden Arbeiten. Aber nicht weniger lobenswert ist, daß sie gleichzeitig auch Lehrmeisterinnen sind, die Jugendlichen lehren, ebenso wie in der Viehzucht, wie sie es selbst tun. Die Jugend? Es würde nicht der Wahrheit entsprechen, wollte ich behaupten, daß alle Jungen und Mädchen im Dorf blieben und sich aktiv an der Produktion beteiligen, aber die meisten arbeiten mit Lust und Liebe wie im Feldbau, so auch in der Viehzucht. Als Beispiel kann die Komsozolen- und Jugendbrigade der dritten Abteilung dienen, die vortreffliche Leistungen aufzuweisen hat. Lili Kolch ist Komsozolenorganisatorin und führt die Brigade an. Amina Shussupowa, Maria Schröder und jedes andere Brigademitglied arbeiten mit Jugendlichen Eifer. Im Wettbewerb der Komsozolen- und Jugendbrigaden des Gebietes nimmt die Brigade unseres Kolchos den ersten Platz ein. So daß wir auch mit unserer Jugend zufrieden sind.“

den der Melkerinnen Katharina Balert, Maria Schäfer, Elsa Dirksen, Elisabeth Popp, Sophie Wagner steht z. B. schon das Jahr 1976. Sie haben ihren fünfjährigen im Juni und die Aufgaben des abschließenden Planjahres bereits im November erfüllt. Das spricht von deren hervorragenden Arbeiten. Aber nicht weniger lobenswert ist, daß sie gleichzeitig auch Lehrmeisterinnen sind, die Jugendlichen lehren, ebenso wie in der Viehzucht, wie sie es selbst tun. Die Jugend? Es würde nicht der Wahrheit entsprechen, wollte ich behaupten, daß alle Jungen und Mädchen im Dorf blieben und sich aktiv an der Produktion beteiligen, aber die meisten arbeiten mit Lust und Liebe wie im Feldbau, so auch in der Viehzucht. Als Beispiel kann die Komsozolen- und Jugendbrigade der dritten Abteilung dienen, die vortreffliche Leistungen aufzuweisen hat. Lili Kolch ist Komsozolenorganisatorin und führt die Brigade an. Amina Shussupowa, Maria Schröder und jedes andere Brigademitglied arbeiten mit Jugendlichen Eifer. Im Wettbewerb der Komsozolen- und Jugendbrigaden des Gebietes nimmt die Brigade unseres Kolchos den ersten Platz ein. So daß wir auch mit unserer Jugend zufrieden sind.“

den der Melkerinnen Katharina Balert, Maria Schäfer, Elsa Dirksen, Elisabeth Popp, Sophie Wagner steht z. B. schon das Jahr 1976. Sie haben ihren fünfjährigen im Juni und die Aufgaben des abschließenden Planjahres bereits im November erfüllt. Das spricht von deren hervorragenden Arbeiten. Aber nicht weniger lobenswert ist, daß sie gleichzeitig auch Lehrmeisterinnen sind, die Jugendlichen lehren, ebenso wie in der Viehzucht, wie sie es selbst tun. Die Jugend? Es würde nicht der Wahrheit entsprechen, wollte ich behaupten, daß alle Jungen und Mädchen im Dorf blieben und sich aktiv an der Produktion beteiligen, aber die meisten arbeiten mit Lust und Liebe wie im Feldbau, so auch in der Viehzucht. Als Beispiel kann die Komsozolen- und Jugendbrigade der dritten Abteilung dienen, die vortreffliche Leistungen aufzuweisen hat. Lili Kolch ist Komsozolenorganisatorin und führt die Brigade an. Amina Shussupowa, Maria Schröder und jedes andere Brigademitglied arbeiten mit Jugendlichen Eifer. Im Wettbewerb der Komsozolen- und Jugendbrigaden des Gebietes nimmt die Brigade unseres Kolchos den ersten Platz ein. So daß wir auch mit unserer Jugend zufrieden sind.“

den der Melkerinnen Katharina Balert, Maria Schäfer, Elsa Dirksen, Elisabeth Popp, Sophie Wagner steht z. B. schon das Jahr 1976. Sie haben ihren fünfjährigen im Juni und die Aufgaben des abschließenden Planjahres bereits im November erfüllt. Das spricht von deren hervorragenden Arbeiten. Aber nicht weniger lobenswert ist, daß sie gleichzeitig auch Lehrmeisterinnen sind, die Jugendlichen lehren, ebenso wie in der Viehzucht, wie sie es selbst tun. Die Jugend? Es würde nicht der Wahrheit entsprechen, wollte ich behaupten, daß alle Jungen und Mädchen im Dorf blieben und sich aktiv an der Produktion beteiligen, aber die meisten arbeiten mit Lust und Liebe wie im Feldbau, so auch in der Viehzucht. Als Beispiel kann die Komsozolen- und Jugendbrigade der dritten Abteilung dienen, die vortreffliche Leistungen aufzuweisen hat. Lili Kolch ist Komsozolenorganisatorin und führt die Brigade an. Amina Shussupowa, Maria Schröder und jedes andere Brigademitglied arbeiten mit Jugendlichen Eifer. Im Wettbewerb der Komsozolen- und Jugendbrigaden des Gebietes nimmt die Brigade unseres Kolchos den ersten Platz ein. So daß wir auch mit unserer Jugend zufrieden sind.“

den der Melkerinnen Katharina Balert, Maria Schäfer, Elsa Dirksen, Elisabeth Popp, Sophie Wagner steht z. B. schon das Jahr 1976. Sie haben ihren fünfjährigen im Juni und die Aufgaben des abschließenden Planjahres bereits im November erfüllt. Das spricht von deren hervorragenden Arbeiten. Aber nicht weniger lobenswert ist, daß sie gleichzeitig auch Lehrmeisterinnen sind, die Jugendlichen lehren, ebenso wie in der Viehzucht, wie sie es selbst tun. Die Jugend? Es würde nicht der Wahrheit entsprechen, wollte ich behaupten, daß alle Jungen und Mädchen im Dorf blieben und sich aktiv an der Produktion beteiligen, aber die meisten arbeiten mit Lust und Liebe wie im Feldbau, so auch in der Viehzucht. Als Beispiel kann die Komsozolen- und Jugendbrigade der dritten Abteilung dienen, die vortreffliche Leistungen aufzuweisen hat. Lili Kolch ist Komsozolenorganisatorin und führt die Brigade an. Amina Shussupowa, Maria Schröder und jedes andere Brigademitglied arbeiten mit Jugendlichen Eifer. Im Wettbewerb der Komsozolen- und Jugendbrigaden des Gebietes nimmt die Brigade unseres Kolchos den ersten Platz ein. So daß wir auch mit unserer Jugend zufrieden sind.“

den der Melkerinnen Katharina Balert, Maria Schäfer, Elsa Dirksen, Elisabeth Popp, Sophie Wagner steht z. B. schon das Jahr 1976. Sie haben ihren fünfjährigen im Juni und die Aufgaben des abschließenden Planjahres bereits im November erfüllt. Das spricht von deren hervorragenden Arbeiten. Aber nicht weniger lobenswert ist, daß sie gleichzeitig auch Lehrmeisterinnen sind, die Jugendlichen lehren, ebenso wie in der Viehzucht, wie sie es selbst tun. Die Jugend? Es würde nicht der Wahrheit entsprechen, wollte ich behaupten, daß alle Jungen und Mädchen im Dorf blieben und sich aktiv an der Produktion beteiligen, aber die meisten arbeiten mit Lust und Liebe wie im Feldbau, so auch in der Viehzucht. Als Beispiel kann die Komsozolen- und Jugendbrigade der dritten Abteilung dienen, die vortreffliche Leistungen aufzuweisen hat. Lili Kolch ist Komsozolenorganisatorin und führt die Brigade an. Amina Shussupowa, Maria Schröder und jedes andere Brigademitglied arbeiten mit Jugendlichen Eifer. Im Wettbewerb der Komsozolen- und Jugendbrigaden des Gebietes nimmt die Brigade unseres Kolchos den ersten Platz ein. So daß wir auch mit unserer Jugend zufrieden sind.“

den der Melkerinnen Katharina Balert, Maria Schäfer, Elsa Dirksen, Elisabeth Popp, Sophie Wagner steht z. B. schon das Jahr 1976. Sie haben ihren fünfjährigen im Juni und die Aufgaben des abschließenden



„Merkmale des Reifens“

„Prostor“, die Zeitschrift des Schriftstellerverbandes Kasachstans, verleiht seit dem Herbst unter der Rubrik „Dem VII. Kongress der Schriftsteller Kasachstans entgegen“ den Artikel „Merkmale des Reifens“. Autor des aufschlüsselnden Aufsatzes über die sowjetische Prosa der letzten Jahre ist der Vorsitzende des Rates für sowjetische Literatur bei Kasachstans, Alexander Belger. Er schätzt gebührend die besten Prosawerke der Nachkriegszeit ein. Die Erzählungen und Romane dieser Periode zeugen von einer Wende in der Entwicklung der sowjetischen Prosa, schreibt der Autor des Aufsatzes, sie dokumentieren ihr Reife, die Verwursten des Kunstsinns der Schriftsteller und auch das Anwachsen des ästhetischen Empfindens der Leser.

Erzählungen, Dokumentarskizzen, Romanfragmente der letzten Jahre bezeugen, daß die Befürchtungen vergeblich waren, es könnte infolge des Bemühens vieler Autoren um die Vergangenheit die künstlerische Gestaltung des zurückgelegten Weges das Gegenwartsthema zu kurz kommen.

Man kann jetzt von bestimmten qualitativen Wandlungen der sowjetischen Prosa sprechen. Der Autor des Aufsatzes unterzieht einer eingehenden Analyse die Werke des im Süden Kasachstans lebenden Alexander Reimgen, der sich mehr und konsequenter als alle anderen sowjetischen Schriftsteller um das Gegenwartsthema in der schönen Literatur bemüht, der die Vielseitigkeit des Lebens, unsere sowjetische Lebensweise künstlerisch in seinen Prosawerken darstellt.

Eingehend wird auch über das letzte Werk Alexej Dobelskis „Dieser verlängerte Sommer“ gesprochen, über Ernst Kotschaks Prosa, über Willibald Peitsch Erzählungen ohne Fiktion, über die Neulanderschließung „In den Steppen Kasachstans“ u. a. Bei der Behandlung der sichtbaren Erfolge in der dokumentarischen Prosa geht der Verfasser auf zwei Bücher von Leo Weidmann ein, die im Verlag „Kasachstan“ erschienen sind und hebt hervor, daß die Skizzen „Auf dem Weg zum Kollektiv“ Porträt unseres Zeitgenossen abgeben. Als hervorragend aus der dokumentarischen Prosa der letzten Jahre bezeichnet Belger David Weidmanns „Der Reife“, erschienen im Verlag „Kasachstan“ herausbrachte, in denen über das Leben und Schaffen hervorragender Persönlichkeiten warm und bildhaft geschrieben wird.

Auch die volkstümlichen Schwänke sind in dem Aufsatz nicht vergessen, und als beste Autoren dieser belletrischen Kurzzeitschriften werden F. Belger, A. Saks, L. Marx, E. Günther, G. Hafner genannt.

Zum Abschluß schreibt der Autor: „Eines der wichtigsten Kriterien des Realismus besteht, wie bekannt, in dem Vermögen mittels der Gemütsbewegungen, dem inneren Leben der Helden, das soziale Geschehen zu veranschaulichen oder umgekehrt, durch die Ereignisse, mit Hilfe der Wiedergabe sozialer und gesellschaftlicher Bilder, die Charaktere der Persönlichkeit zu gestalten.“ Ist der moderne sowjetische Prosa eigen, und gerade dadurch erhebt sie sich in den letzten Jahren auf eine höhere Stufe.“

BÜCHER, die den sowjetischen Lesern die Welt unseres Zeitgenossen offenbaren in seinem Mitwirken am kommunistischen Aufbau, mit all den Wechselbeziehungen zu seiner Umgebung, künstlerisch gestaltet in Form von Romanen, Groß Erzählungen, Bühnenstücken, Skizzen und dichterischen Werken, werden im Verlag „Kasachstan“ in deutscher Sprache herausgebracht. Die Vieldarstellung der Genese und der Themenkreise sind kennzeichnend für die Bücher, die 1976 unserem Leser angeboten werden.

In der Auswahl von Arvid Lange wird ein Skizzenarschmal „In Reih und Glied“ erscheinen, aus dem man erfahren kann sowohl über einzelne Spitzenreiter — Arbeiter, Bauern, Ingenieure, Mechaniker, Wirtschaftsjünger, Parteifunktionäre — sowie auch über forschrichtliche Kollektive, Werkstätten und Fabriken die sich nach entwickelnden Industrie und Landwirtschaft Kasachstans.

Auch die erstmalig im Verlag erscheinende Bücherreihe „Helden der sozialistischen Arbeit, Schriftmacher und Bestarbeiter“ hat den fleißigen, infatigbaren, zielstrebig und schaffensfrohen Sowjetmenschen zum Thema. Das sind die sachkundigen Aufzeichnungen des Journalisten Alexander Kudrjawzew über den Helden der sozialistischen Arbeit, Brigadier der Streckenvertriebsbrigade der Kohlegrube W. I. Lenin in Sachschinsk, Gebiet Karaganda, Reinhold Litmann. Das sind die geistreichen Schilderungen von Artur Hörmann über die Arbeits- und Lebensbahn des Brigadiers der Baggerführer des Norddzheskasager Bergwerks Andrej Rotarmel. Berichte über die reichen Erträge der Landwirtschaft, die Marthin Dirks, Direktor des Getreideworschau „Tokuschinski“, Gebiet Nowosachstan, die Helden der sozialistischen Arbeit während seiner langjährigen abwechslungsreichen Tätigkeit auf dem Lande gesammelt hat. Autor der Broschüre

ist der bekannte Journalist Georg Rau. Dem Interesse des sowjetischen Lesers für Bücher gesellschaftlich-politischer Natur werden folgende Ausgaben entsprechen. In „Kampf ohne Kompromisse“ von L. I. Brodski und W. I. Stravoski geht es um die Widersprüche und die unerhörlichen Auseinandersetzungen zwischen zwei Ideologien — der kommunistischen und der bürgerlichen. In der Broschüre „In Freundschaft Verbunden“ berichten die Autoren A. P. Grabowski und B. M. Pugatschow über Solidarität und Zusammenarbeit der Jugendlichen der sozialistischen Länder.

Die Politik des Sowjetfates in Fragen der Religion und der Kirche wird in der Broschüre von A. Iwanow und P. K. Lobosow sachkundig, anhand vieler Beispiele erläutert. Besonders wird die Propaganda der wirtschaftlich-atheistischen Anschauung herausgehoben, die bei Sowjetmenschen eines hohen politischen Bewußtseins, die Erziehung der Werktätigen im Geiste des Sozialismus, des Internationalismus, die Unverträglichkeit mit der bürgerlichen Ideologie hervorgerufen. Es wird auf konkrete Wege, die zur erfolgreichen Arbeit führen, und zugleich auf ein „einziges und rücksichtsloses Verhalten zu den Gläubigen, auf eine strikte Wahrung der sowjetischen Gesetzgebung über die religiösen Götter hingewiesen.

Überzeugend erzählt Leo Weidmann in seinem Buch „Judasuh über die aufwühlende, national-ideologische Propaganda der bürgerlichen Ideologen Westdeutschlands, die sie unter dem rüchständigen Teil der Bevölkerung der UdSSR bewährte Bevölkerung deutscher Nationalität zu führen versuchen.

Die Politik des Sowjetfates in Fragen der Religion und der Kirche wird in der Broschüre von A. Iwanow und P. K. Lobosow sachkundig, anhand vieler Beispiele erläutert. Besonders wird die Propaganda der wirtschaftlich-atheistischen Anschauung herausgehoben, die bei Sowjetmenschen eines hohen politischen Bewußtseins, die Erziehung der Werktätigen im Geiste des Sozialismus, des Internationalismus, die Unverträglichkeit mit der bürgerlichen Ideologie hervorgerufen. Es wird auf konkrete Wege, die zur erfolgreichen Arbeit führen, und zugleich auf ein „einziges und rücksichtsloses Verhalten zu den Gläubigen, auf eine strikte Wahrung der sowjetischen Gesetzgebung über die religiösen Götter hingewiesen.

„Merkmale des Reifens“

Neuausgaben in deutscher Sprache

Unser Land ist schon längst zur warmen Heimat der Nachkommen der ehemaligen deutschen Kolonisten geworden, die vor vielen Jahren in Rußland ihr Glück suchten. Sie leben und arbeiten in einer freien Welt des Sozialismus, genießen die gleichen Rechte wie auch die anderen Völker der multinationalen Sowjetunion. Einer beeindruckenden Zahl der Sowjetdeutschen wurden die Titel „Held der sozialistischen Arbeit“, Orden und Medaillen verliehen. Unter ihnen gibt es nicht wenige Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR, das Obersten und der ärztlichen Sowjets der Unionsrepubliken. Doch bestimmte Kreis Westdeutschlands unternehmen eine Hetzkampagne nach der anderen, indem sie das Leben der Sowjetdeutschen in verästelnder Weise darstellen und die selbst provozieren, die Sowjetunion zu verlassen und in ihre „historische Heimat“, in die Bundesrepublik Deutschland zu übersiedeln. Mancher erreicht der giftige Samen dieser Propaganda einen glücklichen Boden. Wie sich dann die Schicksale dieser betroffenen Menschen in dem gepriesenen Land gestalten, erfährt der Leser in dem oben genannten Buch „Judasuh“ in dem ersten Viertel des Jahres 1976 erscheinen soll.

Die Ausgaben der Schönliteratur unterscheiden sich von den früheren vor allen durch die angestiegene Zahl der geplanten Titel; beträchtlich ist auch der Umfang der Ausgaben gestiegen.

Als das umfangreichste und bedeutendste Buch des kommenden Jahres wäre der Band von Alexander Reimgen mit seinen Groß Erzählungen zu nennen, der unter „Der Titel“ und „Keinen Schritt zurück“ in der ersten Hälfte 1976 erscheinen soll. Der Autor zeigt wahrheitsge-

trau, wie die Sowjetmenschen verschiedener Nationalitäten mutig und beharrlich die Hungerstrafe, die Würde Mißfallen bezwingen, und wie sich in diesem Kampf, in der angestrengten Arbeit der Charaktere eines arbeitenden Menschen gestaltet und stählt. Alexander Reimgen's Werke kennzeichnen die Schärfe der Konfliktsituationen, die Tragweite des Sujets, durch farbenreiche Gestalten und eine ausdrucksvolle Sprache. Der Leser wird von der tiefen psychologischen Charakteristik und der inneren Anziehungskraft der Helden im Banne gehalten. Zweifelslos ist dieses Buch ein weiterer schöpferischer Erfolg des Autors.

Auch im Buch „Männer über der Steppe“ von Herold Belger werden die menschlichen Beziehungen in den Mittelpunkt seiner Erzählungen gestellt. Internationalismus, Freundschaft zwischen den Völkern, brüderliche Hilfe und Zusammenarbeit — dieser Themenkreis ist der Leitfaden, der durch alle Erzählungen von Herold Belger zieht. Der Autor bringt tief in die Seele seiner Helden ein, läßt sie lebendig vor uns entstehen. Er ist ein Kenner der Sitten und Bräuche des kasachischen Volkes. Der Internationalismus seiner Helden erhöht in ihrem Herzen das allererste und unverwundbarste Gefühl — die Liebe zur Heimatlande und zu ihren Menschen.

Einen Genuß soll den Lesern auch das Buch „Ronak, der letzte der Marschner“ von Rudolf Jacuquien bereiten. Nicht nur um utopische Geschichten, wie es dem Titel nach zu urteilen wäre, geht es in dieser Sammlung. An den Schicksalen der Marschner, die Opfer der Vergangenheit, der Gegenwart, aber auch der Zukunft läßt sich die

Hand eines Meisters erkennen. Den Laienkünstlern in Stadt und Land, die Freude haben am stilligen Hinhören der Humoresken, oder gerne bei der Ausführung eines Bühnenstückes mitmachen, ist die Sammlung von Theaterstücken, Zwischenstücken, Humoresken, Gedichten und Volkstänzen zugeordnet. „Auf der Klubbühne“ heißt die Bühnenrepertoire-Sammlung, deren Auswahl Ernst Kotschak besorgte.

Und hier wären wir bei den Kinderbüchern angekommen, die 1976 das Licht der Welt erblicken sollen. Mit viel Humor und Phantasie gelingt es der beliebten Kinderdichterin Nora Pfeffer in dem beliebtesten Büchlein „Mick, das Afflein“ beim kleinen Leser die Spannung bis zur letzten Seite aufrechtzuerhalten. Die schönen und ebenfalls humorvollen Illustrationen des Malers Vladimir Besjukow tragen dazu bei, nebst den Gedichten bei dem Kinde Freude und Interesse zu erwecken. Die Natur zu beobachten und die wildbegierigen kleinen Leser die bekannte Schriftstellerin Nelly Wäcker in ihrem Farnebilderbüchlein „Blumenwiese“. Es sind kurze Geschichten, die kunstvoll aufgebaute Erzählstoffe fördern das Interesse der Schüler für ein gründliches Studium der Blumenwelt und trägt dazu bei, die Schönheit der Natur zu erkennen und zu schätzen.

In dem Kinderbuch „Drum werde stark“ von Andreas Kramer wird die Teilnahme der Schüler am gesellschaftlichen Leben gezeigt. Die Geschichten, die geschichtlichen Entwicklungen und Erziehungsbedingungen wider, die in unserem Land für die Kinder geschaffen wurden. Das Thema Tierliebe und die Gabe, die Natur zu beobachten, und zu schützen, liegt den meisten Gedichten zugrunde. Auch die Beziehun-

gen der Kinder zu den Erwachsenen, das Gefühl der Achtung vor den geschaffenen Werken, vor der schöpferischen Tätigkeit der Menschen überhaupt bestimmt den Inhalt des illustrierten Kinderbüchleins.

Im nächsten Jahr erscheinen zwei Gedichtbände. Der eine mit dem Titel „Zaubersprüche“ von Lia Frank abwechslungsreich in Form und Inhalt bietet dem Lesern Stoff zum Nachdenken und Miteilern. Ihre Gedichte sind emotional, sinnreich und haben einen philosophischen bzw. didaktischen Anstrich.

Die zweite Ausgabe ist die Anthologie der kasachischen Poesie „Rhythmen der Steppe“, ausgewählt von Herbert Henke. Das Gedichtbändchen im Umfang von 5 Druckbogen konnte natürlich nicht alle Dichter fassen, die sich in der kasachischen Dichtkunst einen Namen gemacht haben. Es handelt sich hier also im wesentlichen um ein Wortes um eine Blütenauslese. Die Anthologie beginnt mit Werken des Begründers der kasachischen Literatur, Abai Kunanajew und schließt mit den Dichtungen der jungen Autoren, die in ihren Versen das Geschehen der Gegenwart mannigfaltig und tiefgehend gestalten.

Den angesehenen sowjetischen Poeten, Sepp Osterreicher, Friedrich Belger, Johann Warkentin, Herbert Henke, Alexander Reimgen, Nora Pfeffer und anderen ist es gelungen, beim Übersetzen und Nachdichten das nationale Kolorit der Originale zu wahren, individuelle Eigenheiten und Versbau der Autoren nachzubilden.

Zusammenfassend möchte ich noch hinzufügen, daß im nächsten Jahr die Heftbibliothek unserer Bücherfreunde sich um 17 Buchtitel (Ausgaben) deutschsprachiger Literatur in einem Gesamtumfang von nahezu 100 Druckbogen vergrößern können.

Hugo KERL,
Verlagsredakteur

Rosa PFLUG

Ich wandle durchs Leben

Ich wandle durchs Leben auf holprigen Pfaden, doch führen sie alle zurück in die Kindheit, wiewohl nur im meinen Träumen.

Ich mühe mich, nichts zu versäumen und nicht zu stolpern über fremdes Glück. Ich wandle durchs Leben, das abwechslungsreiche, und strebe danach, den verliebten Herzen, verlauschen.

Dem Andenken des Freundes

Immer wieder nehme ich die „Freundschaft“ vom 1. November 1975 (Nr. 218) zur Hand, und eine tiefe Trauer überfällt mich und hält mich in ihrem Bann. Ich kann es bis jetzt nicht fassen, daß ich ihn nicht mehr sehen werde, meinen treuen Freund Victor Klein, seine klugen Reden, seine lebensfrohen Worte, seine geistreichen Bemerkungen nicht mehr hören werde.

Der „Blick durchs Fenster“ — ein Meisterwerk, wo tief empfundene Naturbilder innigen Erwägungen über Lebensfragen sich verflochten und alles getragen wird von dem Gedanken, dem Menschen zu nützen, seine Pflicht vor dem Volke zu erfüllen. Und wie schade, daß der großangelegte Roman unvollendet, nur in Bruchstücken an den Leser gelangt.

Das Foto in der Zeitung... Da steht er lebendig, ein blühender Mann; ein kaum merkbares Lächeln umspielt seinen Mund.

„Es war im März. Wir trafen uns in Moskau. Wie immer umarmte er mich kräftig und kündigte sich nach meinem Befinden, um meine Gesundheit besorgt. Dann erste Gespräche, bei der Tagung der Kommission für sowjetische Literatur über lebenswichtige Fragen dieser Literatur, über das fällige Seminar.“

Vor mehr als vierzig Jahren trafen wir uns erstmalig als Studenten der Deutschen Pädagogischen Hochschule in Engels. Und von Stunde an zog es uns zueinander. Es war die Liebe zur Literatur, zur deutschen Muttersprache, die uns bald zu Freunden machte. Diese Freundschaft trugen wir durchs ganze Leben. Ich habe ihn verloren, den treuen Freund, und herzlich empfunde ich den Verlust. Verloren haben ihn viele seiner Freunde. Verloren hat ihn die sowjetische Literatur. Er war ihr

Alexander REIMGEN

Der Stein auf dem Baumwollfeld

Dann kamen ganze Nomadenfamilien und lagerten unweit der Stausee. Es war traurig genug, diese Menschen in ihrem Elend zu sehen. Wessel und noch zwei Bauern versuchten, Tibellus ins Gewissen zu reden. Der Großbauer wurde fuchsig:

„Wollt ihr krepieren?“ schrie er. „In der Not muß man teilen“, sagte Wessel. „Teile, wenn du was zu teilen hast...“

Eines Morgens waren die Nomaden verschwunden und der Stausee fast leer. Jemand hatte in der Nacht einen Teil des Wassers ins Flußbett abfließen lassen. Tibellus kam in die Mühle gerannt. Er, der hier als Wächter hauste, schloß seelenruhig.

„Schwemmhund! Das hast du getan“, schrie Tibellus wütend und riß ihn am Kragen hoch. „Ernst stehe Tibellus' Hand von sich und sagte ruhig: „Für Euch reicht das Wasser, das noch geblieben ist. Ihr habt gar keinen Verstand, die Leute verunglücken, wenn ihnen das letzte Vieh krepieren.“

„Du...“ Tibellus griff nach dem Knüttel, den Ernst zum Mehlsteinpfand gebrauchte... Am Stausee standen immer noch Gaffer. Tippisverre erschien mit der Mütze in der Hand in der Tür.

„Der Ernst...“ preßte er schwer atmend aus sich und ging. Das ganze Dorf lief zusammen. Die Mutigsten und Neugierigsten wagten sich an die Mühle. In dem Ernst an einem Balken hing.

ersten da... Ich hab seine Stimme gehört... Er schlug es auf. „Geratwohl unglück“, sagte lange schweigend hinein. Dann ließ er den Kopf auf die Bibel sinken.

„Kärolies wurde immer erregter. „Was machen wir nun?“ fragte sie nach einer Weile schüchtern. Tibellus hob den Kopf. In seinem Blick lag eine sture Anwesenheit.

„Wie?“ „Mit der Berta...“ „Warum?“ „Die hat sich doch was aufgesehen.“ „Die Berta? Kann nicht sein!“ „Du stehst's wohl nicht?“ „Wer guckt denn dem Mädel auf den Bauch?... Von wem hat sie's?“

„Vom Ernst. Sie hat's mir gestanden.“ „Was-a!“ Tibellus wurde bleich. Er ergriff sich, ließ sich jedoch sofort wieder auf den Stuhl zurückfallen. Sein Atem wurde hörbar; laut sog er die Luft in die Lungen und stieß sie dann wie ein Sturz aus sich. Das tat er immer, wenn er äußerst erregt und aufgebracht war.

„Ruf mal Berta“, sagte er. Das Mädchen trat mit verwinkelten Augen ein und blieb angstvoll an der Türschwelle stehen. „Richte dich, wir fahren morgen in die Stadt.“ „Wozu?“ fragte Berta verwundert.

Der Vater schwieg eine Weile. „Ich habe da eine Bekannte, die schafft dir das.“ „Ding weg.“ „Mein Gott, Hannes! Es ist doch schon zu spät“, mischte sich die Mutter ein. „Ist noch nicht zu spät. Die hat schon andere weggeschafft.“ Berta preßte die Hände an die Brust und starrte den Vater mit aufgerissenen Augen an.

gewählt. Aber das Dorf war zu klein, und eine tüchtige Wirtschaft zu entwickeln, deshalb schloß sich das Arel, dem Kotsch, „Krasny Wostok“ an. Dann fand man es für vorteilhafter, die Bauern ins Zentralsowjet zu übersiedeln, die Gebäude wegzuräumen und das fruchtbare Land voll und ganz mit Baumwolle zu bebauen.

„Der Krieg hat die Schönheiten in aller Welt zerstört. Ich weiß heute nicht, wo ich was transportiere.“ Kassyam-Aka. „Und nun meldest du dich so unerwartet. Aber du bist ja eigentlich kein Schönheitsliebhaber.“

Am Morgen sättele der Alte zwei Esel. Berta zögernd stand ich vor meinem Transportmittel. Der achtschwere Langohr wartete geduldig, bis ich in den Sattel stieg.

„Hält der nich auch?“ fragte ich Kassyam-Aka und schlepte auf die dünnen Beine des Tieres. „Nur drauf!“ lachte der Alte. „Er trägt drei solche Reiter wie du.“

Gleich hinter den letzten Häusern der Stadt begannen die Baumwollfelder. Der herbstlich klare Tag bot eine weite Sicht in die hügelige Umgegend. Von weither zogen Bewässerungskanäle, Ärtke schlangen auf den Hügelkuppen in die Felder. Hier und da schimmerten im Dunkelgrün weiße Flecken, die Baumwollkormen warteten auf das Startsignal.

Nach zwei Stunden Weges stieg Kassyam-Aka aus dem Sattel. „Hier muß das Grab sein.“ Wir ließen die Esel am Wegrand grasen und gingen ins Baumwollfeld. Nach einer Weile blieb der Alte stehen und blickte sich um.



Zeichnung: V. Lorenz

David BUSCH

Sein Herz hat aufgehört zu schlagen

Sein Herz hat aufgehört zu schlagen. Auf halbem Wege blieb es stehen. Laßt uns das schwere Leid ertragen; Nur Arbeit hilft den Schmerz verwehren. Auch wenn wir ihn begraben haben, So wird er trotzdem bei uns sein. Woll'n uns an seinen Werken haben, Die er uns gab — der große Klein. Er hat uns vieles übergeben, Was uns als Richtschnur dienen kann. Er wird in unseren Herzen leben. Der große Klein, der kluge Mann.

Pädagogisches Wissen für die Eltern

In Zelinograd fand eine Republik-Beratung der Vorsitzenden der Gebietsräte der Universitäten „Pädagogisches Wissen“ statt. Der Leiter der Hauptverwaltung für Schulwesen des Ministeriums für Bildungswesen der Kasachischen SSR Sh. A. Achmetov trat mit dem Vortrag „Über die Ergebnisse der Unionsschau der Volksuniversitäten für pädagogisches Wissen“ auf.

„Über den Zustand der pädagogischen Propaganda unter Eltern des Gebietes Zelinograd“ heißt der Bericht des stellvertretenden Leiters der Gebietsabteilung Volksbildung G. M. Afanasjew. Über die Arbeitserfahrungen der Universität für pädagogisches Wissen an der Mittelschule in Roshdestwinka, Rayon und Gebiet Zelinograd, sprach die Rektorin dieser Anstalt S. N. Lusanova.

Nach den Vorträgen fand ein lebhafter Erfahrungsaustausch statt.

Die Teilnehmer der Beratung besuchten die Mittelschulen Nr. 1, 6 und 15 in Zelinograd und die Patentbetriebe der Schulen „Zelinogradsmasch“ und das Pumpenwerk.

E. WARKENTIN

Abschied von überkommener Siedlungsweise

Die Mitglieder einer Kollektivwirtschaft im Südwesten Litauens haben jetzt als erste Bauern in der Republik Abschied von ihrer überkommenen Siedlungsweise genommen. Sie veräußerten ihre in kleinen Gruppen über das Land verstreuten Häuser und jeder Einzelne zog, fern von jeder Nachbarschaft gelegene Gehöfte, wie sie für Litauern seit alters her typisch sind, mit eigenen einstöckigen Häusern in einem neu gebauten Zentralort und dem städtischen Wohnkomfort von Elektrizität, Gas, Warmwasser und Zentralheizung.

Die Zentralorte, die jetzt entstehen, mit ihren Dienstleistungsbetrieben, Klubs, Kinos und hübschen Straßen bringen, wie der Vorsitzende des litauischen Kollektivs, Anatolius Rasteka, darlegte, nicht nur eine grundlegende Verbesserung der Lebensverhältnisse für die Bauern, sondern auch Hilfe bei der Lösung sozialer und demographischer Probleme.

(TASS)

Der millionste Zuschauer

Der seit Jahresbeginn millionste Zuschauer besuchte das Filmtheater „Drushba“ in Kokshetau. Das war der Dreher Pawel Katschenko aus dem Werk für Sauerstoff-Atmungsgeräte. Ihm wurden ein Souvenir und eine Einladungskarte für die Begegnung mit dem beliebten Bühnen- und Filmschauspieler, Volkskünstler der UdSSR A. Papanow überreicht.

Das Kino „Drushba“ propagiert weitgehend die Filmkunst. In der letzten Woche jedes Monats werden die Zuschauer vor Beginn der Vorführung mit dem Filmprogramm des folgenden Monats bekanntgemacht. Man veranstaltet Abende, auf denen über das Schaffen der Filmschauspieler erzählt wird.

Das Kino schloß einen Vertrag mit Industriebetrieben, deren Mitarbeiter gestalteten in ihren Werkhallen Ecken für Filmreklame und eröffneten dort Verkaufskassen. Es werden Kollektivbesuche des Kinos „Drushba“, Filmdiskussionen organisiert.

Das Filmfest des Gebiets hat seinen Finanzplan in der Bereinigung der Bevölkerung vorfristig erfüllt.

(KasTAG)

Oberhof-Sport- und Erholungszentrum

Meine erste Bekanntschaft mit Oberhof stammt aus dem Jahre 1954. Da stand ich staunend am Schanzentisch der Thüringer Schanze und machte mir — mitten im Sommer — Gedanken darüber, wieviel Mut wohl dazugehören müsse, sich von hier aus 70 Meter durch die Luft ins Tal zu schwingen.

Nur zwei Jahre später übrigens gingen die Skifahrer wirklich im Hochsommer über die Schanze. Zum erstenmal in der Welt wurde hier auf Kunststoffmatten gesprungen, später ging man damit sogar auf die große Thüringerschanze, und heute ist hier der Mattenrekord mit 81 m sogar weiter als der auf Schnee.

Damit ist schon gesagt: Man springt noch so wie 1954 auf der Thüringerschanze, nur eben weiter, obwohl der Profil der Anlage nur unwesentlich verändert wurde. Wenn hier also noch manches so zu sein scheint wie 1954, als DDR-Skispringer noch belächelt und bemitleidet wurden, die Weltmeisterschaften aus Falun zurückkehrten, so ist damit belletrisch gesagt, daß der Lauf der Entwicklung Oberhofs links liegen gelassen hätte. Der Bau einer von damals wird heute beinahe einen Fremdenführer brauchen. Eine Umgehungsstraße hat den Ort vom störenden Durchgangsverkehr befreit, und an allen Enden sind großzügige Neubauten entstanden.

Außerhalb am Rennsteig, dem uralten Kammweg des Thüringer Waldes, liegt die Schanze am Rennsteig, die 1964 eingeweiht wurde. Ihr Schanzentisch ist von 116 m klassifiziert zu einer der großen Schanzen der Welt. Ein moderner Stahlbeton-Aufbau, ein ebensolcher Kampfrichterturm mit einem öffentlichen Café, Tribünen für mehr als 50 000 Zuschauer und ein Sesselhof haben diese Anlage zu einem beliebten Anziehungspunkt für Touristen gemacht.

Seit 1971 gibt es in Oberhof eine neue Attraktion: Die künstlich verleierte Rennrodelbahn, die schon ab September das Training auf Eis gestattet und die in jeder Saison Besuch von der gesamten Weltelite hat. Im Februar 1973 fanden hier die Weltmeisterschaften statt, wobei die DDR-Rodler von neun möglichen Medaillen acht gewinnen. Auf 1032,89 m (ab Herrenstart) sind bei einem Höhenunterschied von 96 m insgesamt 14 Kurven zu durchfahren, und die derzeitigen Rekorde entsprechen einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 78 km/h bzw. 79 km/h bei den Damen, die eine Strecke von 895,61 m zu durchfahren haben. Seit dem Winter 1973/74 kann die Bahn auch von Zweierbobis genutzt werden.

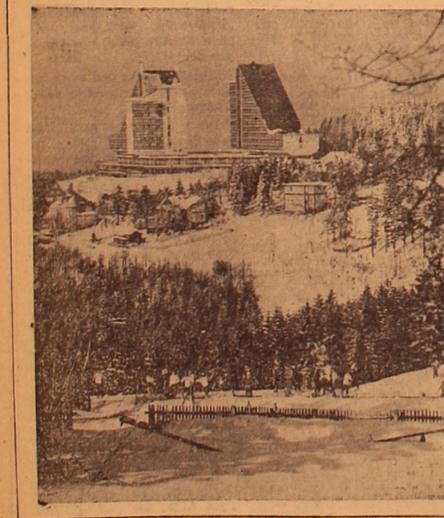
Wurde hier mit der künstlichen Verleierung der Natur ein Schnippschen geschlagen, so ist bei den vielen Neubauten die Natur ein echter Verbündeter. Das großzügige Hotel „Panorama“ wurde in idealer Weise in Form zweier Skisprungschanzen und tief herabgehenden Dächern in die Landschaft eingepaßt. Mit seinen 900 Betten, exklusiven gastronomischen Einrichtungen, einem Schwimmbad, Minigolfanlagen und vielen anderen der Abwechslung und Erholung dienenden Bequemlichkeiten ist dieses neue Wahrzeichen Oberhofs eines der größten und modernsten Hotels Europas. 80 Prozent der Bettenkapazität stellt ganzjährig dem Freien Deutschen Gewerkschaftsbund (FDGB) zur Verfügung, der die Plätze im Rahmen seines Feriendienstes an verdiente Gewerkschafter vergibt.

Jährlich kommen etwa 85 000 Urlauber und 800 000 Tagesbesucher nach Oberhof. Daß es immer noch mehr werden, dafür drehen sich die Kräne und regen sich fleißig Hände. Im Februar 1974 öffnete das 17geschoßige Heim des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes, Rennsteig für jährlich 9 000 Urlauber seine Pforten. Für 2 Wochen zahlen sie zwischen 60 und 100 Mark (inklusive Vollpension).

Schon seit über einem Jahr ist die Gaststätte „Oberhof Hof“ zu einem beliebten Anziehungspunkt geworden. 1 100 Gäste können hier gleichzeitig bedient werden in einem großen Tages- und Tanzgaststätte ebenso wie im Jägerrestaurant, einem Serbischen Bauernrestaurant, einer Nachbarn- und einem stichigen Bergrestaurant. Das Ganze in modernem, aber angelegentlich der Landschaft angepaßtem Baustil.

Wenn man es recht bedenkt, so liegt zwischen meiner ersten Bekanntschaft mit Oberhof im Jahre 1954 und heute gar kein allzu langer Zeitraum. Aber Gedächtnis immer zum Beispiel, der weltbekannte Oberhofer Skilangläufer, war damals gerade elf Jahre. So wie er und der Skispringer Hans-Georg Aschenbach zum Doppelweltmeister gewachsen sind, wie Horst Hörnlein und Wolfgang Scheidel zu Olympiasiegern im Biathlon, so ist Oberhof mitgewachsen. Oder umgekehrt, wie man es will. Das eine in jedem Falle mit dem anderen. Die Summen, die der sozialistische Staat hier zum Nutzen aller — man erinnere sich: Über 80 000 Urlauber jährlich — investiert hat, gehen in die Milliarden.

H. GÜNTHER (Panorama/DDR)



UNSER BILD: Das Interhotel Panorama bildet eine reizvolle Kulisse für den Wintersport Oberhof.

Dorfgeschichten aus der alten Zeit

Kopparbeit

Nach großartigerem Brauch saßen die Männer an diesem Sonntagnachmittag auf der Gasbank vor dem Tor und fühlten sich so recht heimlich. Es wurden die Dorfgeschichten besprochen und Witze getrieben.

Man unterhielt sich über Kopparbeit.

Die Schriftkündigen konnte man früher im Dorf an den Fingern einer Hand abzählen. Wer gut lesen und schreiben konnte, galt als gelehrter Mann, als „Kopparbeiter“. Das waren vor allem der Pastor, der Schulmeister, der Kolonieschreiber und der Dorfschullehrer.

Dr. Schulmeister ist'n Allmeln, un' griet'n Waast net voll, wanz m'r'n Waaze, 's Mistholz un' 's Heu u' sein Hof bring', brammelt die Peter und kloppte dabei die Pfeife aus.

Der Vetter Hannes gab auch sein Wort dazu:

„Dr. Pastor hat's am beste: Schaffe brauch' r'nix, dann im Kopf hat' r's, mit'm Maul schwatzt' r's!“

„Awwer er't Kolonieschreiber!“ sagte Antonvetter.

„Der Kritzer, der schlaue, b'schummelt uns am' helle Tag,“

hin und her, als plätierte er den Hosenboden, rüsperte sich laut und begann:

„Tja, ihr Mannsleit, do hätt ich auch a rund Wörtche zu sage, ihr kennt sage, was ihr wollt, awer dr Herr Schulmeister hot'n Nagel un'ra Kopp g'troffe. Die Kopparbeit is hart. Des läßt eich g'sat sell!“

Er räusperte sich wieder. Antonvetter streichelte sich den Bart, und es war so still, daß man das Gras wachsen hörte.

„Gestern erst“, sprach Hannes langsam weiter, „haw ich mich richtig überzegt. Wie ich meine zwaa Fährche, den Springel, köppige un, den Freilaps, an die Tränk g'triewe hun, stelle sie sich am Ristergrawe — jetzt gebt mol acht! — gegenerim im Springe — un'er Hiertrok set' m'gnadig! — mit dr Köpp zamm! V'rstet, Mannsleit, mit dr Köpp zamm, daß die Herner g'trapelt hawel! Da mahnt mir net! Da dacht ich, auch so für mich im Stille: die härteste Arwet is doch die Kopparbeit. Des hätt ihr höre un' sehe solle.“

Alle lachten. Peter strampelte vor Freude mit den Beinen, und Antonvetter hielt sich mit beiden Händen den Leib.

Der Schulmeister aber wurde rot wie ein Krebs, erhob sich, sagte kühl, „Guten Abend!“ und glog.

E. IMHERR

In Ust-Kamenogorsk wird die Sportgymnastik von Jahr zu Jahr immer populärer. Die jungen Turner besuchen gern die Sportschule des Klubs „Alta“. Seit die Schule besteht, wurden hier etwa 10 Meister des Sports ausgebildet, und viele von ihnen sind heute Trainer.

Gegenwärtig funktionieren in der Kindersportschule zwei Turngruppen, etwa 50 kleine Mädchen und Jungen trainieren in der Gruppe für Schüler der ersten Klasse.

UNSER BILD: Die Trainerin Jelena Jemeljanowa mit ihren Zöglingen.

Foto: W. Pawlunin



Fernsehen Programm „Wostok“

Moskau

Montag, 15. Dezember

10.00 — Nachrichten, 10.10 — Morgensport, 10.30 — Zeichenfilm, 10.40 — Der Tierwelt, 11.40 — Klub der Filmreize, 12.40 — Spielfilm „Das süße Wort — Freiheit“, 1. Teil, 15.30 — Dokumentarfilme, 16.05 — Das heldenhafte Jahr, 1935, 16.35 — Ein Lied, Spielfilm, 18.30 — Willkommen, Märchen, 19.00 — Nachrichten, 19.15 — In jeder Zeichnung scheint eine Sonne, 19.30 — Dem XXV. Parteitag der KPdSU entgegen. Es weitern die Werktätigen des Gebiets Taschkent. An der Sendung beteiligt sich der Erste Sekretär des Taschkenter Gebietskomitees der KP Usbekistan, M. A. Musachanow, 20.15 — Seiten aus dem Schaffen des Schriftstellers J. Bondarew, 21.30 — Konzert der Meister der Künste, 22.00 — Zeit, 22.30 — Zeichenfilme für Erwachsene, 22.55 — Es singt Karel Gotl, 23.45 — Nachrichten.

Dienstag, 16. Dezember

10.00 — Nachrichten, 10.10 — Morgensport, 10.30 — Zeichenfilm, 10.45 — Seiten aus dem Schaffen des

Schriftstellers J. Bondarew, 11.45 — Es singt Karel Gotl, 12.35 — Spielfilm „Das süße Wort — Freiheit“, 2. Teil, 15.35 — Arbeitsheldennut, Dokumentarfilme, 16.25 — Wir lernen die Natur kennen, 16.50 — Gespräche über Recht und Moral, 17.20 — A. S. Puschkin, Briefe, Erinnerungen, Gedichte, 18.00 — Muster, 18.30 — Schule für junge Ackerbauern, Sendung aus Almaty, 19.00 — Nachrichten, 19.15 — Heldentat, 19.45 — Es singt M. Palm, 20.00 — Von Parteitag zu Parteitag, Sowjetarbeiterabend, 22.00 — Zeit, 22.30 — Prüle dich selbst, 23.30 — Prüle dich selbst, 23.30 — Prüle dich selbst, Russische Romane singt J. Nesterenko, 00.25 — Nachrichten.

Mittwoch, 17. Dezember

10.00 — Nachrichten, 10.10 — Morgensport, 10.30 — Prüle dich selbst, 11.45 — Muster, 12.15 — Es singt A. Palm, 12.30 — „Und die Erde dreht sich doch“, Mehrteiliger Fernsehfilm (Ungarn), 1. Teil, 15.15 — Wissenschaft von heute, 15.55 — Treffen mit der Schriftstellerin S. Wokrasenkaja, 16.22 — Spielfilm für Kinder „Der 15jährige Kaplan“, 17.45 — Der neue Komplex in Sejangbige, 18.15 — „Trompeter, antwort“, 19.00 — Nachrichten, 19.15 — Viel, Viel, Viel, Spielfilm, 21.30 — Zum 60. Geburtstag G. Swiridows, „Eure Meinung“, 22.30 — Internationales Turnier in Eishockey um den Preis der Zeitung „Iswestija“, UdSSR-Auswahl — Auswahl Finnlands, 1. und 2. Spielzeit, 24.00 — Zeit, 00.30 — Internationales Turnier in Eishockey um den Preis der Zeitung „Iswestija“, UdSSR-Auswahl — Auswahl Finnlands, 3. Spielzeit, 01.05 — Nachrichten.

Dienstag, 16. Dezember

10.00 — Nachrichten, 10.10 — Morgensport, 10.30 — Zeichenfilm, 10.45 — Seiten aus dem Schaffen des

Alma-Ata

Montag, 15. Dezember

In kasachischer Sprache, 19.00 — Nuryl Shurek, 20.40 — Geburtsfest A. Sarsenbajew, 19.40 — Informationsprogramm „Kasachstan“, In russischer Sprache, 20.05 — Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.25 — Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU, In Altai — das Gebiet Kusnani, 20.55 — Zeichenfilm, 21.05 — Reklame, 21.10 — Zum 50. Jahrestag der Sportgemeinschaft „Dynamo“, 21.30 — Sendung für die Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Konzert sowjetischer Lieder, 22.00 — Moskau, Zeit, 22.30 — Alma-Ata, Weiterlein heißt vorwärtskommen, 23.30 — Die Spur führt in den siebenten Himmel“, Spielfilm, 00.10 — Sendeprogramm.

Dienstag, 16. Dezember

In russischer Sprache, 19.00 — Zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU, Strammer Start für das neue Planjahr! Sendung des Zelinograd-Fernsehstudios, 19.20 — Zeichenfilm, 19.30 — Gespräch über den neuen Paß, 19.40 — Informationsprogramm „Kasachstan“, In kasachischer Sprache, 20.05 — In-

formationprogramm „Kasachstan“, In kasachischer Sprache, 20.05 — Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.25 — Fernsehreportage, „Das Balchach-Ereignis“, 20.40 — „Kurdastar“, Zeit und Jugend“, 21.10 — „Von den Sternen zum Atom“, Fernsehfilm, 21.25 — Der Leninpreisträger Tschingis Aitmatow bei uns zu Gast, 21.45 — Signale aus der Wikrowelt, Kulturfilm, 21.55 — Spielfilm „Der siebente Himmel“, 23.20 — Kasachische Souvenirs, Konzertfilm, 24.00 — Moskau, Zeit.

Mittwoch, 17. Dezember

In kasachischer Sprache, 19.00 — Informationsprogramm „Kasachstan“, 19.15 — Moskau, Von Parteitag zu Parteitag, Sowjetarbeiterabend, In russischer Sprache, 21.25 — Informationsprogramm „Kasachstan“, 21.45 — Fernsehfilm „Treffen“, 22.00 — Moskau, Zeit, 22.30 — Das Wort führen die Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, 22.45 — „Die Spur führt in den siebenten Himmel“, Spielfilm, 4. und 5. Teil, 00.30 — Sendeprogramm.

Dienstag, 16. Dezember

In russischer Sprache, 19.00 — „Lomonossow“, Fernsehfilm, 19.15 — Moskau, Leninsche Universität der Millionen, 19.45 — Alma-Ata, In-

Verse am Wochenende Kriegserklärung Pinochets

Er kam aus Chile übers Meer geflogen und stand gar tief betrübt an Francos Grab, der ihm von ganzem Herzen war gewogen, zu jenem Putsch ihm seinen Segen gab.

Vielleicht hat Tränen er sogar vergossen, weil da mit Franco ein Diktator starb, der ebenfalls viel Tausende erschoss, auch mit Gewalt er sich die Macht erwarb.

Dann, nach dem Prunkbegräbnis, der Diktator aus Chile Zeitungsleuten Rede stand, sprach große Worte wie ein imperator und hob zuweilen wie zum Schwur die Hand:

„Die Kommunisten sind die größten Feinde! Wo ich sie treffe, greife ich sie an! Und wenn ich mich mit aller Welt verfeinde: Ich liquidiere sie, wenn ich es kann!“

„Wenn ich es kann!“ Da liegt der Hund begraben... Ein Hitler hat das auch schon mal versucht, — sich an der Kommunisten Blut zu laben — und bleibt in alle Ewigkeit verflucht!

Gewiß, ein Pinochet kann feig erwidern, noch manchen aufrechten und braven Mann mit Hilfe gut gedullter Söldnerhorden, wie das gelang schon manchem Blutkyran.

Doch was er neulich in Madrid verkündet und was wie eine Kriegserklärung klingt, auch diesem neuen Großmaul nicht geliegt, selbst wenn er mit dem Teufel sich verbündet und fremden Geldsäcken sich gern verdingt!

Rudi RIFF

Donnerstag, 18. Dezember

10.00 — Nachrichten, 10.10 — Morgensport, 10.30 — Das Schaffen der Völker aus aller Welt, 10.40 — Trompeter, antwort, 11.45 — Eure Meinung, 12.45 — Und die Erde dreht sich doch, Mehrteiliger Fernsehfilm (Ungarn), 2. Teil, 15.30 — Dokumentarfilme — Preisträger des VI. Unionsspektakels der Fernsehfilme, 16.15 — Das Wort führt der Gelehrte, 16.30 — A. P. Ischschow, „Das Chamäleon“, 16.55 — Die sozialistische Staatengemeinschaft, Mongolische Volkrepublik, 17.25 — Schachschule, 17.55 — Konzert des Volksensembles der Stadt Belgorod, 18.15 — Treffen der Jungkorrespondenten des Fernsehstudios „Orjionok“ mit dem Felder der sozialistischen Arbeit Generaloberst N. M. Chlebnikow, 19.00 — Nachrichten, 19.15 — Leninsche Universität der Millionen, 19.45 — „Die Starbahn“, Spielfilm, 21.00 — Das Schaffen der Völker aus aller Welt, 21.30 — Unsere Nachbarn, 22.30 — Internationales Turnier in Eishockey um den Preis der Zeitung „Iswestija“, CSSR-Auswahl — Auswahl Schwedens, 1. und 2. Spielzeit, 24.00 — Zeit, 00.30 — Fortsetzung der Sporfesung „om Eishockey“, 3. Spielzeit, 01.05 — Nachrichten.

Freitag, 19. Dezember

10.00 — Nachrichten, 10.10 — Morgensport, 10.30 — Zeichenfilm „Der verheute Jung“, 11.15 — Verfilmte Bühnenaufführung, 12.20 — Und die Erde dreht sich doch, Mehrteiliger Fernsehfilm (Ungarn), 3. Teil, 15.30 — Dokumentarfilme, 16.10 — Grundlagen der sowjetischen Gesetzgebung, 16.40 — Konzert des Kammerorchesters des Fernsehens und Rundfunks von Azerbaidschan, 17.05

Sonntag, 20. Dezember

10.00 — Nachrichten, 10.10 — Morgensport, 10.30 — Willkommen, Märchen, 11.00 — Sendung für Eltern, 11.30 — Musiksendung „Morgenspinn“, 12.00 — „Die Rote Preisnja“, Zum 70. Jahrestag des bewaffneten Dezemberaufstandes in Moskau, 13.00 — Poesie, 13.35 — Gesundheit, 14.05 — Spielfilm „Der Zement“, 1. Teil, 15.30 — S. Prokopjew, Das 3. Konzert für Klavier und Orchester, 16.15 — Das VI. Unionsspektakel, Ergebnisse des Unionsspektakels der Fernsehfilme in Tbilissi, 17.00 — Musikalarbeit, 17.30 — Internationales Turnier in Eishockey um den Preis der Zeitung „Iswestija“, Auswahl Schwedens — UdSSR-Auswahl, In der Pause — Nachrichten, 23.15 — „Spanische Miniaturen“, Bühnenaufführung des Nowosibirsker Akademischen Oper- und Ballettheaters, 24.00 — Zeit, 00.30 — WM in Basketball, Frauen, Sendung aus Vilnius, Nach Abschluß — Nachrichten.

Freitag, 19. Dezember

In kasachischer Sprache, 19.00 — Zeichenfilm, 19.20 — Filmportage „Die Emisare“, 19.40 — Informationsprogramm „Kasachstan“, In russischer Sprache, 20.05 — Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.25 — Dorfleben, 20.55 — Schützt die Tierarten vor Feuerbränden, 21.05 — Das Sonderballon, Dokumentarfilm, 21.15 — Das Internationale Jahr der Frau, „Freude des Schöpfertums“, 22.00 — Moskau, Zeit, 22.30 — Alma-Ata, Bühnenaufführung der Ust-Kamenogorskier Gebietsdramatheaters, 24.00 — Staatliche Versicherung, Fernsehfilm, 00.20 — Sendeprogramm.

Sonntag, 20. Dezember

In kasachischer und russischer Sprache, 9.55 — Sendeprogramm, 10.00 um Puppenfilm „Das Märchen beginnt“, 10.30 — „Gar nicht so schlecht“, Fernsehfilm (russ.), 11.00 — „Zwei Brüder“, Spielfilm, 12.35 — Das Geheimnis des Amulett, Fernsehreportage (kas.), 12.45 — Zweifelsorgenvolle Tage, Spielfilm (kas.), 14.10 — Bereit zum Dienst, Fernsehwettkampf, 15.10 — Sendeprogramm, In russischer Sprache, 17.00 — Zeichenfilm, 17.20 — „Bis 17“, „Wieviel kostet 1 Rubel?“ 18.05 — Frischer Wind in die Segel, Kapitänelkulturfilm, 18.35 — „Die Scher für die Arbeit“, 19.15 — „Die Spur führt in den siebenten Himmel“, 19.40 — Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.00 — Sendeprogramm, In kasachischer Sprache, 20.05 — Informationsprogramm „Kasachstan“, 20.25 — Wochenschau, 21.25 — Samstagabend, 22.00 — Spielfilm „Den Menschen lieben“, 1. Teil, 23.20 — Dokumentarfilme, 23.55 — Sendeprogramm, 24.00 — Moskau, Zeit.

REDAKTIONSKOLLEGIUM